

Nr. 200
Samstag den 27. August.

Siebenundsechzigster Jahrgang

Waldenburger Zeitung (Waldenburger)

Fernsprecher 3

Publikationsorgan

der städtischen Behörden von Waldenburg, sowie von Amts- und Gemeindevorständen des Kreises Waldenburg. Postcheckkonto: Breslau Nr. 10073. Konto bei: Stadtbank Waldenburg, Waldenburger Handels- und Gewerbebank, Bankhaus Eichhorn & Co., Communalständische Bank.



Wochenblatt

Fernsprecher 3

Erscheint täglich

mit Ausnahme an den Sonn- und Feiertagen.
Bezugspreis vierteljährlich 12.80, monatlich 4.20 M., frei Haus
Postabonnement 14.40 M. Preis der einspaltigen Petit-
zeile für Inserenten aus Stadt und Kreis Waldenburg
75 Pf., von auswärts 1.00 M., Stellameteil 2.50 M.

Ermordung des Reichstagsabgeordneten Erzberger.

Erzbergers Ende.

Offenburg i. W., 26. August. (WTB.) Der Reichstagsabgeordnete Erzberger, der sich vor einigen Tagen mit seiner Familie in Bad Griesbach aufhielt, von wo er täglich Spaziergänge zu machen pflegte, ist heute gegen mittag auf dem badischen Seniobis bei Griesbach ermordet aufgefunden worden. Der Leichnam wies 12 Revolvergeschüsse auf.

Matthias Erzberger wurde am 20. September 1875 als Sohn eines Volksschullehrers in Buttendorf (Württemb.) geboren. Er besuchte das Lehrerseminar in Saulgau und war dann zwei Jahre ebenfalls als Volksschullehrer tätig. Darauf widmete er sich in Freiburg (Schweiz) staatsrechtlichen und volkswirtschaftlichen Studien. Von 1896-1903 lebte er als Schriftsteller und Redakteur in Stuttgart, wo er auch in der christlichen Gewerkschaftsbewegung tätig war. Im Jahre 1903 wurde er als Mitglied der Zentrumspartei von der Wahlkreis Überbach-Leutkirch in den Reichstag entsandt, dem er seitdem ununterbrochen angehörte. Seinen Wohnsitz verlegte er inzwischen nach Berlin, wo er Herausgeber einer Korrespondenz für die Zentrumspresse wurde. Als Abgeordneter machte er trotz seiner Jugend sehr bald von sich reden. Er gehörte zu dem linken Flügel der Fraktion und erregte öfters Unruhe bei deren rechtem Flügel, jedoch verstand er, gestützt namentlich von seinem Landsmann Gröber, sich erfolgreich durchzusetzen.

Seine große Zeit kam während des Krieges. Er hatte jetzt ein großes Büro in der Budapester Straße in Berlin, ein Generalstabswagen stand ihm ständig zur Verfügung, er soll sich selbst gerühmt haben, 28 Millionen — damals noch Geld im Friedenszeit — für Propaganda und diplomatische Reisen ausgegeben zu haben. Er war in Rom, Budapest, in Wien, Bern, Zürich, in Stockholm und im Haaq, und behauptete, wenn er mit Lloyd George oder Wilson nur ein paar Stunden an einem Tische saße, würde er sofort einen Frieden der Verständigung herbeiführen. Während des Krieges war er z. Anneltonist, später Pazifist. Anneltonist war er besonders deswegen, weil er dem Pariser Kongress die Kohlenrechte von Longwy und Brier in die Hände spielen wollte. Es war um den Mann nicht mehr herumzulommen. Als Graf Hertling abtrat, berief ihn Prinz Max von Baden als Erwählten des Zentrums in das Kabinett. So gründlich er auch in seiner Partei gehaßt wurde, er hatte z. B. bestige Konflikte mit Spann-Bauer wie mit Spann-Sohn, so hatte er doch eine solche Herrschaft in der Partei, daß er von ihr präsentiert wurde.

Dann kam der Zusammenbruch, und nun wurde dieser Erzberger Vorsitzender der Waffenstillstandskommission. Die angloamerikanische Bevölkerung, mit der dieser ewig lächelnde Mann einen feindlichen Widersachern von der Unterseite schwierigkeiten mache, — ihm war alles nur Bagatelle, ob es sich um Ausslieferung unserer Flotte oder unserer Eisenbahnen und Güterwagen, unserer Milchkühe oder landwirtschaftlichen Maschinen oder sonst etwas handele, — ist ja länglich bekannt. Er brachte es aber noch weiter, wurde Reichsfinanzminister und stellvertretender Reichskanzler.

Als Reichsfinanzminister entwarf er das große Steuerprogramm, mit dem er der ungemeinen Finanznot des Reiches abhelfen zu können glaubte. Seiner parlamentarischen Geschicklichkeit gelang es, seine Entwürfe durchzusetzen. Es war unvermeidlich, daß er sich, schon vor dem Kriege und während des Krieges infolge seiner persönlichen Art aufzutreten schwer beschädigt, jetzt erst recht die Gegenheit weiter Kreise zuzog, die seinen Finanz- und Steuerplänen mit berechtigtem Misstrauen gegenüberstanden. Sein furchtbarster Gegner war der frühere Reichsfinanzminister Dr. Helfferich. Dieser zwang ihn durch Vorwürfe in öffentlichen Blättern und Schriften zur Flucht, die im Februar und März 1920 im

Gerichtssaal von Moabit zu Berlin verhandelt wurde. Erzberger trat infolge des Urteils vom 12. März 1920 von seinem Amt zurück. An jene Verhandlungen schlossen sich weitere Verfahren gegen Erzberger wegen Steuerhinterziehung und Meinungswidrigkeit, sie wurden jedoch, letzteres erst im Juni 1921, wieder eingestellt. Einige gerichtliche Nachspiele, die sich aus jener Zeit bis in die Gegenwart hinausgedehnt haben, dürfen durch den Tod Erzbergers das gleiche Ende nehmen.

Alle diese Vorkommnisse, sowie das keine Rücksicht fassende, auf Mehrung seines persönlichen Einflusses berechnete Auftreten Erzbergers führten dazu, daß auch seine Partei Stellung zu ihm nahm. Der Reichsausschuß der Partei beschloß mit großer Mehrheit, ihn zu bitten, ein Mandat nicht mehr anzunehmen. Erzberger entsprach dieser Bitte nicht. Er wurde an der Spitze der württembergischen Zentrumspartei wiedergewählt, wobei aber sein Mandat nicht aus. Er befasste sich vielmehr mit seinen Prozessen und mit der Abschaffung eines Buches: "Erlebnisse im Weltkrieg." Im Frühjahr 1921 begann er wieder in Württemberg, Baden und im rheinischen Industriegebiet mit Agitationstreisen, auf denen er für den Gedanken der "christlichen Solidarität" eintrat. Dabei machte er Angriffe gegen seinen Parteifreund, den ehemaligen Reichskanzler Gröber, was erneut zu Gröber'schen Angriffen in Parteikreisen führte. Wiederum befasste sich eine Parteikonferenz mit seiner Person, es kam jedoch auch jetzt nicht zu einer endgültigen Regelung seines Verhältnisses zur Partei.

Zuletzt ist Erzberger im Alter von 46 Jahren durch Mördern erschossen, nachdem erst im Januar vorigen Jahres, ein überspannter Nationalist, der Fahnenjunker Ottwig von Hirschfeld, ein mißglücktes Revolver-Attentat gegen ihn verübt hatte. Auch wir waren keine Freunde seiner staatsmännischen Kunst, die oft höchst merkwürdige Wege einschlug und mit leicht wechselnden Maximen operierte. Dennoch beklagen wir, daß er diesem verruchten Mordanschlag zum Opfer gefallen ist und wenden uns mit aller Schärfe gegen diese Art des politischen Kampfes, die von der moralischen Minderwertigkeit und der politischen Unreife gewisser extremer Politiker ein erschreckendes Zeugnis ablegt.

Wie das Attentat geschah.

Offenbach i. W., 26. August. Die beiden Reichstagsabgeordneten Diez und Erzberger gingen in der Zeit zwischen 10 und 11 Uhr vormittags auf der von Griesbach nach Freudenstadt führenden Landstraße spazieren. In näher Entfernung folgten ihnen zwei Männer. Den beiden Abgeordneten wurde die Sache ungemüthlich, sie machten lehrhaft und gingen auf die Landstraße nach Griesbach zurück. Auch die beiden Freunde wandten sich um und gingen an Erzberger und Diez heran. Ohne irgend ein Wort zu sagen, zog einer der Freunde schließlich eine Schußwaffe und drückte los. Durch den Schuß wurde der Abg. Diez an der Schulter verletzt und fiel zu Boden. Erzberger sprang nun über die Böschung der Straße, um sich den beiden Unbekannten zu entziehen. Diese eilten ihm nach und feuerten mehrere Schüsse auf ihn ab. Bei der Verfolgung brach Erzberger zusammen und die beiden Täter feuerten unausgesetzt auf den am Boden liegenden Mann, der, von 12 Kugeln durchbohrt, alsbald verstarrt. Inzwischen war Dr. wieder aufgestanden und hatte sich zu Erzberger begeben, der bereits verschieden war. Die beiden Täter standen in nicht allzu großer Entfernung, wahrscheinlich, um sich zu überzeugen, daß Erzberger tot war. Den Abg. Diez ließen sie unangeschauten. Als dieser sich vom Platz weg bewegte, um Hilfe zu holen, versuchten die beiden Täter, Reichstagsabgeordneter Diez fand in Petershalle Aufnahme. Er wird morgen das Offenburger Krankenhaus aufsuchen. Seine Verletzung ist nicht bedenklich. Die Leiche Erzbergers blieb den ganzen Nachmittag an dem Tatort liegen, doch ist der Tatort in weitem Umkreise abgesperrt. Die Verfol-

gung der beiden Attentäter wurde sofort aufgenommen.

Karlsruhe, 26. August. Die Staatsanwaltschaft und die Gerichtsbehörden haben sich alsbald an den Tatort begeben. Umsfassende Maßnahmen zur Ausklärung des Mordes und zur Ergreifung der Täter sind bereits eingeleitet. Der Generalstaatsanwalt ist selbst mit der Kriminalpolizei und Polizeihunden von Karlsruhe nach dem Tatorte abgereist.

Beileidsäußerungen des Reichskanzlers.

Berlin, 26. August. (WTB.) Anlässlich des Attentates auf den ehemaligen Reichsfinanzminister Erzberger hat der Reichskanzler folgendes Telegramm an Frau Paula Erzberger in Griesbach (Baden) gerichtet:

"Ich erfahre soeben in tiefstem Schmerz den gewaltigen Tod Ihres Herrn Gemahls. Zu dem grausam harten Schicksalschlag, der Sie und Ihre Familie in dem verabscheuungswürdigen, seigen Mordmord an Ihrem Gatten betroffen hat, unterbreite ich Ihnen meine innigste Teilnahme. Gott möge Ihnen Kraft geben, diejenen schweren Schlag zu überwinden, der einem arbeitsreichen, dem Dienste der Allgemeinheit unermüdlich gewidmeten Leben ein jähes Ende bereitet hat."

An den Abgeordneten Diez in Oppenau telegraphierte der Reichskanzler:

"Die furchtbare Nachricht von dem schrecklichen Verbrechen, das ein seiger Mensch an unserem Parteikollegen begangen hat, hat mich tief erschüttert. Daß nicht auch Sie ein Opfer der Mordbuben geworden sind, doge possibilitàch ich Sie, und wünsche Ihnen baldige Genesung."

Reichstagspräsident Löbe über das Attentat.

Berlin, 26. August. Die Parteiführer versammelten sich heute nachmittag zu einer Besprechung beim Reichskanzler über den Zusammentritt des Reichstages, des Auswärtigen Ausschusses, über die oberpfälzische Frage und den deutsch-amerikanischen Friedensvertrag.

Bei Eröffnung der Besprechungen ergriff Reichstagspräsident Löbe das Wort zu folgender Ansprache:

"Wir stehen alle unter dem erschütternden Eindruck der Nachricht von dem grauenhaften Morde, die wir soeben erhalten haben. Ich finde keine Worte, um das Verbrechen zu kennzeichnen, an dessen politischen Ursprung wohl kein Zweifel möglich ist. Ich werde von dem Eindruck nicht frei, daß diese Revolverkugeln nicht nur unseren Kollegen Erzberger, sondern auch die Ruhe und den Frieden unseres Volkes getroffen haben, und daß sie unberechenbare Folgen für unser unglückliches Volk und Vaterland haben müssen. An dieser Stelle beschränke ich mich darauf, den Fraktionfreunden des Ermordeten unsere herzliche Teilnahme auszusprechen."

All die Anwesenden hörten diesen Ruf, an den sich noch weitere Worte für die verstorbene Abgeordnete Trimborn und Burlage schlossen, stehend an.

Im weiteren Verlauf der Besprechung kündigte der Reichskanzler eine Kundgebung der Regierung zu dem furchtbaren Morde an, sobald genauere Einzelheiten vorliegen. Der Reichstagspräsident hat Beileidstelegramme an die Gattin Erzbergers sowie an die Zentrumspartie des Reichstages gerichtet. Beziiglich der Frage einer Kundgebung des Reichstages hatte die Besprechung das Resultat, daß der Reichstag nicht früher als am 27. September einberufen werden und der Zusammentritt des Auswärtigen Ausschusses noch etwas hinausgeschoben werden soll.

Die neuen Gehalts- und Lohnerhöhungen.

Berlin, 26. August. (WTB.) Die unter Vorbehalt des Reichskanzlers geführten Verhandlungen der Reichsregierung mit den Vertretern der Spitzenorganisationen der Beamten, Angestellten

und Arbeiter, haben gestern in den späten Abendstunden zu einer Einigung geführt. Das Reichskabinett wird mit großer Beschleunigung zu dieser Vereinbarung Stellung nehmen. Mit ihrer Annahme darf hoffentlich gerechnet werden. Nach Verabredung mit den Führern der Reichstagsfraktionen sollen die erhöhten Beziehe alsbald nach Zustimmung des Reichsrats angewiesen werden. Die Zustimmung des Reichstags wird nachträglich eingeholt werden. Die Bedingungen lauten wie folgt:

1. Der Leuerungszuschlag zum Grundgehalt und Ortszuschlag für die planmäßigen Reichsbeamten wird für die Orte der Ortsklasse A auf 93 Prozent, B auf 91 Prozent, C auf 89 Prozent, D auf 87 Prozent und E auf 85 Prozent festgesetzt. Diese Erhöhung entspricht einer Aufwertung der Gesamtbeziehe um 13½ bis 20 Prozent in den Ortsklassen A—E.
2. Die männlichen außerplanmäßigen Reichsbeamten erhalten zu ihrem bisherigen Diensteinkommen nebst Leuerungszuschlag einen weiteren Leuerungszuschlag in der Höhe, daß ihr Diensteinkommen nebst Leuerungszuschlag das Diensteinkommen nebst Leuerungszuschlag aller planmäßigen Beamten der ersten Besoldungsstufe ihrer Eingangsgruppe erreicht.
3. Die weiblichen außerplanmäßigen Reichsbeamten erhalten zu ihrem bisherigen Diensteinkommen nebst Leuerungszuschlag einen weiteren Leuerungszuschlag.
4. Die Leuerungszuschläge zu den Kindergeldern werden in den Orten der Ortsklasse A auf 200 Prozent, B und C auf 175 Prozent, D und E auf 150 Prozent festgesetzt.
5. Die vorgenannten Leuerungszuschläge werden ab 1. August 1921 gewährt.
6. Die Unterhaltungszuschüsse im Vorberichtungsdiene ist erhöht.
7. Eine Einbehaltung der vorliegenden bewilligten Erhöhungen zur Abrechnung noch nicht getätigter, f. B. gewährter Vorschüsse wird nicht stattfinden.
8. Für Angestellte finden die Bissen 1, 4, 5 und 7 sinngemäße Anwendung.
9. Die bisherigen Leuerungszuschläge für männliche Arbeiter über 21 Jahre werden ab 1. August pro Stunde um 1 Mark erhöht werden.
10. Für Pensionäre und Hinterbliebene werden die aus der Erhöhung der Leuerungszuschläge sich ergebenden Folgerungen gezogen.

Bor einer neuen Erhöhung der Eisenbahn- und Posttarife.

Berlin, 26. August. Nachdem die Verhandlungen der Reichsregierung und den Vertretern der Beamten, Arbeiter und Angestellten der Reichsbehörden zu einer Einigung geführt haben, wird sich das Reichskabinett in einer heute nachmittag stattfindenden Sitzung u. a. besonders mit der Frage der Deckung für die entstandenen Mehrausgaben beschäftigen. Es ist zweifelhaft, ob diese Mehrbelastung durch Tariferhöhungen gedeckt oder noch in den Staatsräumen mit hineingebracht werden sollen. Es besteht die Ansicht, daß die Post- und die Eisenbahnen beideren für die ihnen entstandenen Mehrausgaben selbst aufzukommen haben. Die anstürmende Summe wird auf 10 bis 11 Milliarden Mark geschätzt. Dem Bernheimen nach wird die Erhöhung der Personen- und Gütertarife erworben. Die neue Erhöhung soll in nächster Zeit erfolgen. Die Erhöhungen werden im Personen- wie im Güterverkehr 20 Prozent der jetzt geltenden Sätze, also etwa das acht- bis neunfache des Friedenspreises, betragen. Die Reichspostverwaltung dürfte sich mit einer durchschnittlichen Erhöhung der Postgebühren um 10 Prozent begnügen. Jedoch sind Beschlüsse in dieser Richtung noch nicht gefaßt.

Die Lage in Oberschlesien.

Keine Begeisterung für Polen.

Kattowitz, 26. August. Bei den Betriebsratswahlen, die in diesen Tagen auf den oberschlesischen Werken stattgefunden haben und noch stattfinden, macht sich ganz deutlich eine Strömung bemerkbar, die ein Abflauen der radikalpolitischen Stimmung der Arbeiterschaft und eine Abkehr von der polnischen Verhetzungswirkung erkennen läßt. Bei den Betriebsratswahlen auf der Gleiwitzer Grube haben die deutschen Gewerkschaften alle 18 Sitze erhalten während sie früher sieben und die Polen sechs Sitze hatten. Auf der staatlichen Grube in Kunzow hatten die Deutschen bisher gar keinen Sitz. Bei der Neuwahl haben nun die deutschen freien Gewerkschaften von 18 Sitzen acht erhalten. Auf der Ferdinandagrube bei Kattowitz hatten die Deutschen früher zwei von elf Sitzen. Die Neuwahlen haben den Deutschen fünf Sitze gebracht, sodass die Polen nur sechs statt früher neun Sitze erhalten. Diese Wahlergebnisse sind umso bedeutungsvoller, als auf den Gruben ein nicht unbedeutlicher Teil der deutschen Arbeiterschaft noch nicht zur Arbeit hat zurückkehren können.

Ebenso wie aus dem oberösterreichischen Kreise Rosenberg traf auch aus dem Kreise Lublin eine Deputation in Berlin ein, die bei den Berliner Ententevertretern vorgesprochen hat und für das Verbleiben des Kreises bei Deutschland eingetreten ist. Mehrere Mitglieder der Deputation hatten bei der Abstimmung am 20. März ihre Stimme für Polen abgegeben.

Benthen, 26. August. Das englische Truppenkommando hat verfügt, daß innerhalb des Besatzungsgebietes der englischen Truppen sämtliche Gemeindeverbände aufzulösen und unter Aufsicht englischer Offiziere neu zusammenzustellen sind. Die Ortsverwaltungen

werden für die ordnungsgemäßige Abgabe des im Besitz der augenblicklichen Gemeindeverbänden befindlichen Waffen verantwortlich gemacht.

Myslowitz, 26. August. Bürgermeister Dr. Radwanski erhielt die Auforderung, die Gemeindewehr der Stadt, die bisher durchweg aus Polen bestand, paritätisch zu gestalten. Er wandte sich deshalb an den Gewerkschaftsbund, um eine deutsche Vorschlagsliste zu erhalten. Die Aufstellung einer Liste mußte jedoch abgelehnt werden, da die Verhältnisse in Myslowitz in keiner Beziehung die Gewähr dafür bieten, daß die Mitglieder, die bereit wären, in die Gemeindewehr einzutreten, vor polnischem Terror gesichert sind.

zich dem sentimentalien Einschlag ihrer Rolle wurde die tüchtige Künstlerin bestens gerecht. Sehr ansprechend in jeder Hinsicht war die Darstellung Paul Thiersfelders, der als alter Fürst mit seinem trockenen Witz ständig die Bacher auf seiner Seite hatte. Von den übrigen Mitwirkenden sei noch lobend Rudolf Lenzenfeld erwähnt, der den aristotelischen Lebewann mit ergötzlichem Humor münzte. Das Publikum blieb während des ganzen Abends in begeistertestudigster Laune, und zeichnete besonders nach dem zweiten Akt die Hauptdarsteller durch lebhafsten Applaus aus.

B. M.

Bunte Chronik.

Die Schließung der kommunistischen Käffner.

In der Generalversammlung der Delegierten der Betriebsräte von Groß Berlin, die sich mit den veruntreuten Geldern der Unterstützungscommission und des roten Volkszugsrates beschäftigten, ist es zu lärrenden Auseinandersetzungen gekommen. Der Unabhängige Emil Barth gab als Vorsitzender der Unterstützungscommission einen Bericht über die Schließungen, die von den kommunistischen Käffnern der Kommission und des roten Volkszugsrates vorgenommen worden sind. In der Abrechnung der Unterstützungscommission fehlten 144 000 Mark, während von den Geldern des roten Volkszugsrates 45 000 Mark verschwanden. Auch zweifelte Barth die vom Volkszugsrat angegebene Summe von 50 000 Mk., die für die freikirchen Angestellten in der Metall-Industrie gesammelt worden war, an. Es müßten weit größere Summen zusammengekommen sein. Barth schlug schließlich vor, eine Kommission zur Nachprüfung einzulegen. Der Kommunist Rich. Müller wandte sich darauf in längeren Ausführungen gegen Barth, konnte aber die Argumente Barths sachlich nicht widerlegen. Nach einer blut gegenseitiger persönlicher Beschimpfungen wurde mit großer Mehrheit eine Entscheidung angenommen, in der die Erwartung ausgesprochen wird, daß in einer der nächsten Delegierten-Versammlungen der Betriebsräte eine Abrechnung über die betreffenden Gelder gelegt wird.

Ein Opfer verbrecherischer Hypnose.

Aus Borsberg wird berichtet: Vor einiger Zeit wollte sich ein junger Mann bei einem Bauern in Reck als Knecht verdingen; er hatte aber keine Papiere, und mußte seltsamerweise auch nicht anzeigen woher er kam und wer er sei. Schon damals stieg der Verdacht auf, es könnte sich hier um einen Fall verbrecherisch angewandter Hypnose handeln. Der Unbekannte sprach reichsdeutsche Mundart, deshalb trachtete man, ihn auf deutsches Gebiet zu bringen, um die Ermittlungen in diesem außergewöhnlichen Falle zu erleichtern. Nun ist vollkommene Klärung eingetreten, der Verdacht von verbrecherischer Hypnose bestätigt sich vollends. Der Arzt in Lindau, welcher den Unbekannten in Behandlung nahm, konnte nach mehrmaligen Einführungserfolgen Folgendes aus ihm herausbringen: Ich heiße Walter Werner und wohnte bei meinen Eltern in Köln-Brückfeld. Ich befand mich auf der Eisenbahnfahrt von München nach Kempten, ehe ich das Selbstbewußtsein verlor. Im Laufe kam ich ins Gespräch mit einer etwa 20 Jahre alten Dame, die ich für eine Italienerin hielt. Sie nahm mir meinen Willen, aber auch etwa 200 Mark Bargeld, sämtliche Schriften und auch alle Erinnerungen an meine Erfahrungen. Meine Fahrkarte tauschte sie gegen eine mit dem Fahrziel Immendorf aus und bewog mich, dorthin zu fahren. Das rasierte Weib hatte ihm auch inguiert, bei seiner etwaigen Einvernahme einen falschen Namen anzugeben, deshalb nannte sich der Unglückliche zuerst Wilhelm Weber aus Düsseldorf, aber der Arzt vollbrachte seine Forschungen bis zur genannten Ermittlung des Sachverhalts, die Eltern des Werner wurden in Köln ermittelt. Der junge Mann befand sich in letzter Zeit in Bludenz in Kangleidenschaft. Die Mutter lehrte vor der Heimreise nach Köln in Bludenz zu, um dort etwaige Verbindlichkeiten zu decken; dort erkannte Werner alle jene, mit denen er früher gearbeitet hatte, nicht wieder, er hätte sich also während der ganzen Zeit seines Borsberger Aufenthaltes, mehrere Wochen lang, in einem Traumzustande befinden. Er bedarfte aber noch längerer hypnotischer Behandlung, um aus seinem Zustand ganz zu gesunden.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Kurtheater Bad Salzbrunn.

"Walzertraum."

Operette von Oskar Straus.

Vor einem fast bis auf den letzten Platz vollbesetzten Hause feierte dieses beliebte Werk am Donnerstag eine fröhliche Uraufführung. Es gab den Mitgliedern des Operetten-Ensembles der Salzbrunner Bühne, kurz vor dem Auftakt der Spielzeit noch einmal voll auf Gelegenheit, ihr tüchtiges Können zu beweisen. Die gesanglichen Einzelleistungen standen diesmal unter einem besonders günstigen Stern. Oben zeigte sich in erster Linie wieder Paula Koch als Prinzessin Helene aus. Ihre umfangreiche und gut disziplinierte Stimme wirkte farbig und frisch, ihre Darstellung war von seinem Stilempfinden getragen, und ihre Toiletten waren von vollendetem Eleganz. Mit übermitigem Humor gab Karl Hagen den jungen Prinzengeist, auch gesanglich hatte er einen guten Tag, und es gelang ihm, auch darstellerisch mit seiner routinierten Partnerin gleichen Schritt zu halten. Mit liebenswürdiger Drolerie spielte Friedel Grosser die Dirigentin der Wiener Damenkapelle. Ihre glückenreiche Stimme trat angenehm in Erscheinung, und

"Heimat".

Schauspiel von Hermann Sudermann. Wenn auch seit Aufstehen dieses Dramas fast 30 Jahre vergangen sind, so hat es doch seine Kraft noch nicht verloren. Es ist sogar eines jener wenigen deutschen Dramen, die auf ausländischen Bühnen bewegend aufgeführt werden, ganz unbedingt davon, daß die bissige Kritik des Berliner Alfred Kerr, der an Gerhard Hauptmanns "Musenkindern" alles, an Sudermanns nichts gelten läßt, und dieses Schauspiel mit den schmeichelhaften Epitheta "wilde gewordener Frauenroman" und "vordringliche Theatralität" belegte. Magda eine "Komödiantin" und ihren Vater einen "Melodramenwirker strengster Observator" nannte. Sudermann weiß eben trotz, oder besser, mit tatsächlich vorhandener Übertriebung der Charakterbildung und Aneinanderreihung in Wirklichkeit unmögliches Auftägeln jene Farbenkontraste in das Bühnenbild zu legen, die das Publikum vom ersten Aufgang bis zum letzten Niedergang des Vorhangs fesseln. Spontane Beifallsbezeugungen durchbrachen das Haus, wenn das Drama in seinen Hauptdarstellern so gut verarbeitet ist, wie am Freitag im Kurtheater.

Marianne Los ist eine Magda, die sich getrost den besten Darstellerinnen dieser Bühnenatur an die Seite stellen kann. Alle Empfindungen dieses in Not und Elend, in Sturm und Wetter gereisten Schauspielers standen durch Marianne Los bereit und drückt. Auf gleicher Höhe standen ihre Partner. Paul Zeldler verstand es, den alten Herrn aus der Patriarchalischen Zeit zu verinnerlichen und ihn vor aufdringlicher Wucht zu bewahren. Sehr sympathisch war auch Erich Weißers Pfarrer Hestierding. Rudolf Lenzenfeld begnügte sich damit, aus dem Regierungsrat Keller den "korrekten" Weltmann zu machen, und verzichtete auf den brutalen Gemütsrohling, zu dem dieser Typ oft verzeichnet wird. Ein liebes Kind war Marieliese Winter, und eine autre charakterisierte Familien- und Erbinie Waldbow. H. K.

Letzte Telegramme.

Zum Attentat gegen Erzberger.

Bad Griesbach, 27. August. Zu dem Attentat gegen Erzberger wird ergänzend gemeldet: Gegen vormittag 12 Uhr waren die Reichstagsabgeordneten Erzberger und Dr. Diez aus einem Spaziergang nach dem Antrieb begriffen. Die beiden Herren wurden dort von zwei gut gekleideten jungen Leuten überfallen, die bald darauf an einer Wegekreuz wieder vor ihnen standen. Eine ein Wort zu sagen, sjuerten die jungen Leute aus kurzer Entfernung auf Erzberger und Dr. Diez eine große Zahl Schüsse ab. Dr. Diez wurde an der Schulter getroffen und sank zu Boden. Erzberger suchte Schutz in einer Büschung, wurde aber von den Mörfern verfolgt und durch einen Kopfschuß getötet. Insgesamt sind 12 Schüsse auf ihn abgefeuert worden. Von den Tätern, die mit großer Kaltblütigkeit zu Werke gingen und sich kurz vorher mit einem Straßenwärter unterhielten, liegen genaue Beschreibungen vor, doch konnten sie bis jetzt nicht festgestellt werden. Gegen Abend wurde die Leiche Erzbergers, nachdem die Richterbehörden den Tatbestand aufgenommen haben, nach Griesbach geführt und hier aufgebahrt.

Berlin, 27. August. Einträchtig sprechen sämtliche Blätter ihre tiefe Entzürfung über das fiesige Neuschulwo am Erzberger aus, und fürchten schwere Erschütterungen für das nicht zur Ruhe kommende deutsche Vaterland. Während in der Beurteilung der Motive der Tat die Rechtsverteidigung vorsichtig ist, und die entzückige Auflösung des Anklages abwarten will, sprechen die Blätter von der "Germania" bis zur "Roten Fahne" von einem politischen Mord.

Wir weisen unsere geschätzten Leser besonders auf den der heutigen Nummer beiliegenden Projekt der aktrenominierten Firma Joh. Gottl. Hauswald, Magdeburg, "Ha-wa-sa" betreffend hin. Dem Kaffeezusatz "Ha-wa-sa" wird seitens sparsamer Haushaltungen für das nicht zur Ruhe kommende deutsche Vaterland. Während in der Beurteilung der Motive der Tat die Rechtsverteidigung vorsichtig ist, und die entzückige Auflösung des Anklages abwarten will, sprechen die Blätter von der "Germania" bis zur "Roten Fahne" von einem politischen Mord.

Wer auch sein vorzüglicher Geschmack, sein prächtiges Aroma und die schöne goldbraune Farbe, die dem Kaffeegetränk gibt, haben, kaufen "Ha-wa-sa" zu der ersten Stellung verholfen, die er heute unter allen Kaffeezusätzen einnimmt.

Wettervorhersage für den 28. August: Veränderliche Bewölkung, windig, strichweise Gewitter oder Regen.

Druck u. Verlag Ferdinand Domel's Erben (Geschäftsleitung: O. Dietrich). — Verantwortlich für die Schriftleitung: D. Müns, für Redakteure und Herausgeber: G. Anders, sämtlich in Waldenburg.

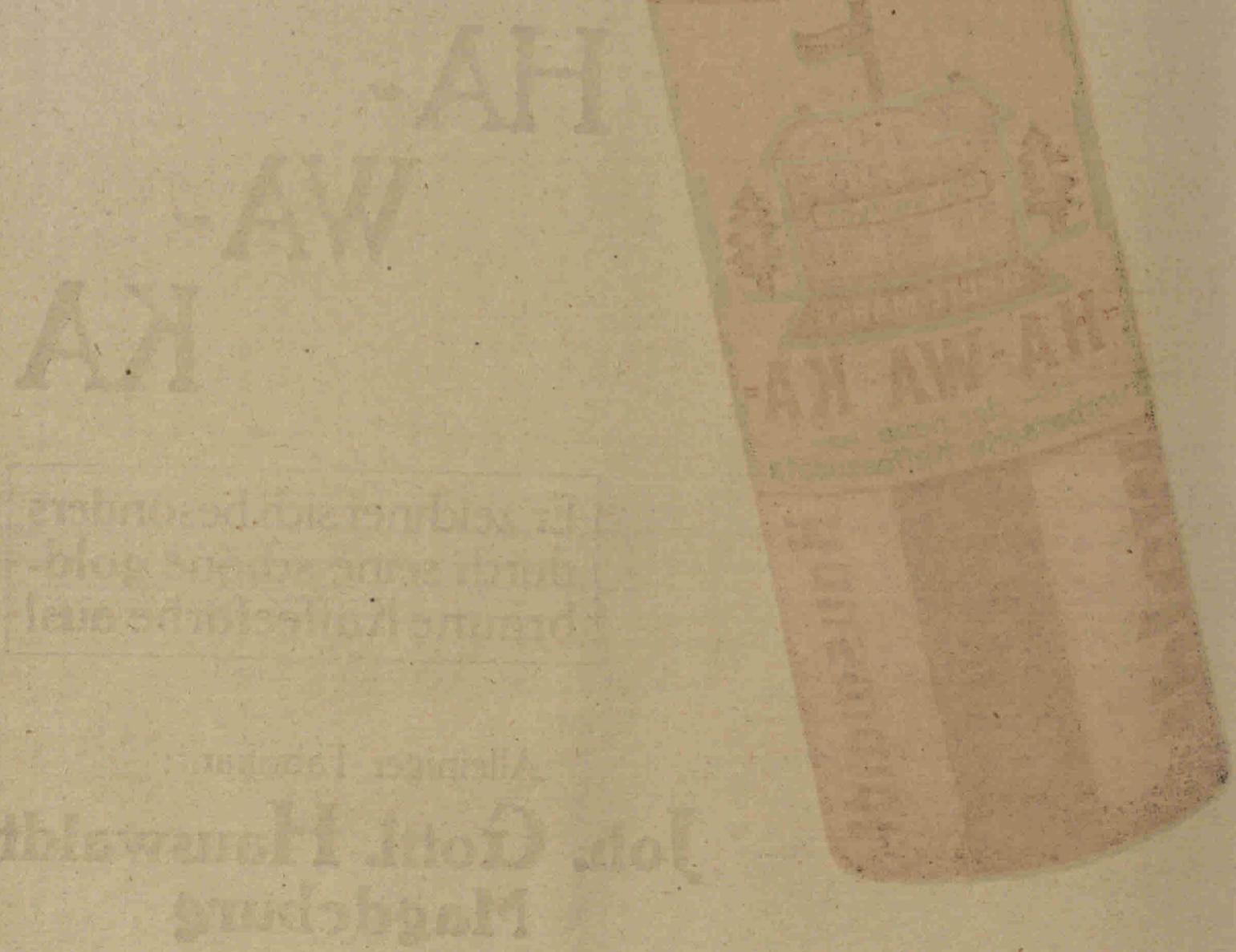
Einzig
im reinen Obst



ist
HA-
WA-
KA

Er zeichnet sich besonders
durch seine schöne gold-
braune Kaffeefarbe aus!

Alleiniger Fabrikant:
Joh. Gottl. Hauswaldt
Magdeburg



Waldenburger Zeitung

Nr. 200

Sonnabend den 27. August 1921

Zweites Beiblatt

Die kommende Zuckerwirtschaft.

W. W. Dass die Zuckerwirtschaft am 1. Oktober fallen wird, ist bereits seit längerer Zeit bekannt. Über ungewiss ist noch immer, in welcher Form sich der Übergang zur freien Wirtschaft abspielen wird. Der zu überwindenden Schwierigkeiten bieten viele, und die jüngsten Erfahrungen anlässlich der teilweisen Aufhebung der Getreide-Zwangswirtschaft mahnen zu besonderer Vorsicht. Durch den Umstand, dass mit dem Inkrafttreten des Umlageverfahrens auch der neueste große Marktsturz zeitlich zusammengefallen ist, ist ein Moment der Unsicherheit in benachbarten Getreideverleih getragen, das um so schwerwiegt, als heutzutage — an der Kaufstrafe der deutschen Mark gemessen — gewaltige Kapitalien nicht nur zum Einlauf, sondern auch zum längeren Einlagern des Getreides notwendig sind. Die mit dem Eintritt der neuen Getreidewirtschaft verbundenen Schwierigkeiten haben ihren Niederschlag in den nicht nur sozial oft stark untereinander abweichenden, sondern teilsweise auch den Weltmarktpreis übersteigenden inländischen Preisen gefunden. Um letzteren Zustand zu beseitigen, ist ja dann am 18. August die Brotnahrungsfreimarkt freigegeben worden, obwohl man hiervon ursprünglich — wenigstens vorläufig — hatte Abstand nehmen wollen.

Diese bei der Getreidewirtschaft gemachten Erfahrungen müssen bei der Aufhebung der Zuckerwirtschaft besonders berücksichtigt werden. Vor allem müssen etwaige weitere starke Valutabewertungen und Änderungen des Zuckerpreises auf dem Weltmarkt in Rechnung gestellt werden. Würde die Zucker-Ausfuhr aus Deutschland völlig freigegeben, so droht bei einem Steigen des Weltmarktpreises oder einer Verschlechterung der Valuta eine Gefährdung der inländischen Versorgung, indem dann entweder die Inlandspreise zu hoch steigen oder — falls dies beschränkt wird — der Zucker nach dem Auslande wandert. Aus diesen Gründen darf die Ausfuhrerlaubnis immer nur von Fall zu Fall unter Berücksichtigung der gesamten Lage gegeben werden. Anderseits muss aber auch einer unbedrängten Einführung ein Riegel vorgeschoben werden, um den Zuckerabrikaten auf alle Fälle Preise für ihr Produkt zu sichern, die den von ihnen zu zahlenden Außenpreisen entsprechen; sind doch lebhafte schon im Frühjahr dieses Jahres mit den Landwirten vereinbart worden, also zu einer Zeit, als die Regierung die Verhöhnung der Zuckerzwangswirtschaft bis zum Herbst 1922 wiederholte, in Aussicht gestellt hatte. Dass dieser Plan dann fallen gelassen wurde, ist durchaus zu begreifen, weil anders eine schnelle Steigerung des deutschen Zuckerrübenbaus nicht zu erreichen ist.

Welche Bedeutung ein starker Zuckerrübenbau gerade auch für unsere gesamte Finanzlage hat, ist unter Hinweis auf die große Rübenzuckerproduktion Deutschlands vor dem Kriege schon häufig genug auch in der Öffentlichkeit betont worden; war doch der Judentum vor dem Kriege das landwirtschaftliche Ausfuhrprodukt Deutschlands. Nun sind zwar die Aussichten für den zukünftigen Absatz infolge der während

des Krieges erfolgten Ausdehnung des Zuckerrohranbaues nicht mehr ganz so günstig wie früher. Andererseits hat aber auch die Nachfrage nach Zucker in der Welt eine beträchtliche Erholung erfahren. Kurz, ein Überschuss an Zucker besteht auf dem Weltmarkt lediglich; dies zeigt sich besonders auch in der Preisbildung, die nach der scharfen Rückwärtsbewegung im Frühjahr und den ersten Sommermonaten nun schon seit längeren Wochen im Zeichen einer kräftigen Erholung steht. Deutschland hat also — besonders auch angesichts der gleichgerichteten Bestrebungen in anderen Staaten Europas — das größte Interesse, sich möglichst bald wieder als beachtenswerter Verkäufer auf dem Weltzuckermarkt zu zeigen. Erforderlich ist dann die Wiederaufstellung des Terminhandels, damit die Zuckerfabriken bezüglich ihrer Abschlüsse in Kaufräumen gegen Preistrücksäge geschützt sind.

In der Gegenwart aber richten sich die Hoffnungen in erster Linie auf ausgiebige Regenfälle, damit die durch die Trockenheit sehr schwer geschädigten Rüben sich — so gut es noch geht — erholen können.

Aus Stadt und Kreis.

Waldenburg, 27. August 1921.

Eine Mahnung des Schlesischen Landbundes.

Der Schlesische Landbund hat in seiner letzten Vorstands- und Vertreterversammlung folgenden Beschluss gefasst:

1. Die Kreiswirtschaftsverbände werden für eine genaue und pünktliche Erfüllung der Umlage durch ihre Mitglieder, soweit dieselben dem Schlesischen Landbund angeschlossen sind, eintreten.

2. Es wird den Kreiswirtschaftsverbänden empfohlen, dort, wo der Handel, wie z. B. bei der Abnahme der Kartoffeln, versagt, direkt Verbraucherorganisationen zu beliefern. Es empfiehlt sich, Getreide über reelle Mühlen, und zwar zu Tagespreisen, abzugeben.

3. Es wird den Mitgliedern des Schlesischen Landbundes empfohlen, eine private Hilfsaktion für wirtschaftlich schwache Kreise in der Weise einzuleiten, dass sie Roggen und Weizen aufzubringen und diesen Kreisen zur Verfügung stellen, den Überschuss aber der Provinzialzentrale anstellen.

Wir bitten die Landwirte, zu bedenken, dass die Not wirklich ungeheuer groß ist. Die Hilfsleistung ist eine rein freiwillige. Der Bedarf ist groß! Wir brauchen hier nichts ausdrücklich zu erwähnen, dass wir von Kriegsverleihvereinen, Blindenfürsorge, Kinderhilfe, Rentnervereinen usw. dringend gebeten worden sind, die Not zu steuern. Wenn die Landwirte dem Zuge des Herzens folgen und an ihrer Stelle die Hand reichen wollen, um das ungeheure Elend zu mildern, so werden wir jedem einzelnen Landwirt — und wenn die Gabe noch so klein ist — von Herzen dankbar sein, weil wir damit den Armen der Armen helfen können. Um aber die Zuwendungen planmäßig verteilen zu können, bitten wir die

Landwirte, diese Zuwendungen dem Wirtschaftsverbande, der in steter Verbindung mit den Verbraucherverbänden ist, seitens vor Lieferung anzumelden. Disposition wird alsdann erfolgen. Falls die Gabe weniger als 50 Pfund betragen sollte, bitten wir, dieselbe dem Wirtschaftsverband abzugeben. Auch die Mühlen haben sich bereit erklärt, das Getreide bevorzugt und billig zu vermahlen und das Hilfswerk mit der Tat zu unterstützen. Der Nutzen der in Betracht kommenden Mühlen bietet die Gewähr, dass keinerlei Betrug stattfindet. Wir empfehlen, gleicherweise innerhalb der Gemeinden, Kirchspielen usw. eine Versorgung der nicht direkt mit der Landwirtschaft verbundenen Kreise verbilligt durchzuführen. Wir glauben, mit dieser Bitte von den Landwirten nichts ungünstiges zu verlangen.

* Opferfest. Am morgigen Sonntag wird in der Stadt Waldenburg und in den meisten Ortschaften des Kreises ein Opferfest abgehalten werden, dessen Ertrag für die notleidenden Brüder in Oberschlesien bestimmt ist. Möchte der Ertrag hinreichend für die vielen Opfer der letzten Puschke und Drangale.

* Alle Musikfreunde werden auf das berühmte Trio: Boznia (Klavier), Deman (Violine), Dechert (Cello), aufmerksam gemacht, das am Mittwoch den 31. d. Mts. im Salzbrunner Theater-Saal konzertiert.

* Circus Angelos gastiert, wie man uns schreibt, ab 29. August auf dem hiesigen Viehweidenplatz. Das äußerst vielseitige Programm enthält u. a. Reitkunst mit Reitkünstlerinnen, eine Hohe Schule von C. Straßburger jr. geritten, Serpentinenläuferinnen, Turner, Seiltänzer und Feuersprenger, nicht zu vergessen auch einige gute Bajazzos und Klowns.

* Gottesberg. Personalnachricht. Amtsrichter Edert verlässt am Sonnabend unseren Ort. Mit der Wahrnehmung seiner Dienstgeschäfte ist vertretungsweise vorläufig vom 27. August bis 30. September Gerichtsassessor Dr. Muskat (Waldenburg) bestellt.

* Wustewitzsdorf. Blumentag. Sonntag den 28. August wird zugunsten der Oberschlesiischen Hilfsaktion im Kreis Waldenburg ein Blumentag abgehalten. Die hiesige Gemeindebehörde, die Ortsgruppe der Vereinigten Verbände beimtreter Oberförster und eine Anzahl junger Damen haben sich in den Dienst des Hilfsverbandes gestellt. Auch die Fabrikfeuerwehr hat in dankenswerter Weise zugesagt, am Sonntag von 11—12 Uhr an der Brauerei ein Freikonzert zu veranstalten.



Die billigste und die teuerste Uhr.

22 Mark und 36 000 Mark.

An dem Wirbel der ständig empor-schnellenden Preise, schreibt das "Berliner Tageblatt", finden wir ein vernünftiges Vergnügen darin, uns von Zeit zu Zeit die Friedenspreise der verschiedenen Bedarfsartikel ins Gedächtnis zurückzurufen und sie erneut mit den gegenwärtigen Preisen zu vergleichen. Ergeht sich dann, dass sich die Preissteigerung innerhalb des Verhältnisses von 1:10 bewegt, so sind wir höchst befriedigt und meinen, es ginge immer noch.

In Friedenszeiten konnte man in den Warenhäusern auf ein besonderes Angebot hin zu 95 Pfennig das Stück kaufen. Allerdings wurde bei diesen Verkäufen immer ein kleiner Trick angewendet, indem die Uhr nur in Verbindung mit einer "golden" Kette zu ebenfalls 95 Pf. abgegeben wurde, an der immerhin noch etwas mehr verdient wurde (soweit man bei denartigen Zugmittel- oder Kettenverkäufen überhaupt vom Verdienst reden kann).

Die normale billige Taschenuhr der Friedenszeit, die den Namen "Dreimarkuhr" führte, kostete 1,50 Mk. bis 3,75 Mk. Die gleiche Uhr ist heute überall zwischen 32 und 37,50 Mk. zu haben. Die Preissteigerung bleibt also innerhalb des Verhältnisses 1:10. Das billigste Armbanduhrchen mit Federband kostet jetzt 48 Mk. In Friedenszeiten brachte man für die gleiche Uhr nur 6 bis 7 Mk. anzuzeigen. Große Ansprüche darf man an die vorerwähnten Uhren natürlich nicht stellen.

Die wichtigste Uhr für den Arbeiter und Angestellten, überhaupt für jeden, der an eine bestimmte Arbeitszeit gebunden ist und vielfach auch deren einzige Uhr ist der sogen. Wecker. Der einfachste Wecker in Holzgehäuse kostete in Friedenszeiten 2,50 Mk., die besten Ausführungen 3,50 Mk. bis 4,50 Mk. Heute kostet man — je nach Qualität und Ausstattung — 10 bis 60 Mk. dafür anzuwenden. Diese Wecker werden im Schwarzwald in Massenfabrikation hergestellt. Mit ihnen versorgt Deutschland übrigens so ziemlich die ganze Welt, wie Deutschland überhaupt der Hauptlieferant von Großuhren ist.

So wurden vor dem Kriege täglich etwa 50 000 Uhren in Deutschland hergestellt, und zwar von einer Industrie, die nur etwa 15 000 Arbeiter beschäftigt. Handelsbuchmärkte waren die Vereinigten Staaten und Russland. Nach der Umstellung von der Kriegsarbeit ist der Export deutscher Uhren auf Differenz gestiegen, die manchen überraschen mögen. Er betrug im Jahre 1920 60 068 Doppelzentner mit einem Wert von 481 Millionen 626 000 Mark.

Die billigste Taschenuhr stellen die kleinen Wanduhren mit Gewicht und Kette dar, die man jetzt vielfach in den Warenhäusern in den Preislagen von 13,75 bis 17,50 Mk. angeboten sieht. Diese Uhren waren in Friedenszeiten für 1,25 bis 2,25 Mk. zu haben. Auch hier beträgt die Preissteigerung noch nicht das Zehnfache.

In besseren Taschenuhren und in den sogenannten Hausuhren, die das Entzünden und den jährligen Wunsch jeder Braut bilden, ist die Auswahl in den Uhrmachersgeschäften unbegrenzt. Deutschland ist ja das Land der Grozhuhrenfabrikation. Also können wir uns auf diesem Gebiete schon eine reiche Auswahl leisten. Allerdings muss man für eine moderne Wanduhr mit Schlagwerk in solide Gehäuse mindestens 350 bis 400 Mark anwenden, zumal auf den meisten Uhren wegen der verwendeten Edelholzer Lurzsteuer ruht. Je nach der Gehäuseausführung und dem Werk kann man derartige Uhren in allen Preistufen bis über 2000 Mk. haben. Eine Hausuhr von brauchbarer Qualität kann man nicht unter 2000 Mk. kaufen. Große Vorliebe herrscht heute beim Publikum für recht massive Uhren mit schweren Schnitzereien und tiefem, vollständigem Schlagwert. Allerdings gehört dazu ein ebenso tiefer, voller Geldbeutel.

Bei den aus der Schweiz eingeführten Taschenuhren ist die Preissteigerung infolge unseres schlechten Valutastandes eine größere. Eine billige silberne zehnsteinige Zylinderuhr, eine sozusagen bessere Konfirmationsuhr, die in Friedenszeiten auf etwa 22 Mk. zu stehen kam, ist heute nicht unter 300 Mk. zu haben. Die billige goldene Uhr, die goldene Uhr des "kleinen Mannes", mit einem Gehäusegewicht von etwa 40 Gramm, für die

früher wenig über 200 Mk. angelegt zu werden brauchte, kostet heute 2500 bis 3000 Mk. Das ist, wie gesagt, die billigste goldene Uhr, sofern man auf ein brauchbares Werk und auf ein einigermaßen stabiles Gehäuse Wert legt. Uhren mit seidenpapierdüninem Gehäuse und mit "Blindwerten" sind natürlich billiger zu haben. Nach oben ist so leicht keine Grenze zu finden. Infolge der Valutaverhältnisse ist übrigens die Einfuhr von Taschenuhren aus der Schweiz ganz erheblich zurückgegangen. Im ersten Halbjahr 1920 betrug die Einfuhrverminderung 310 000 Stück. Die Friedenseinfuhr betrug (1910) jährlich etwa 1 013 000 Stück Taschenuhren.

Ein großer Teil dieses Fehlbedarfes konnte von der deutschen Taschenuhrenindustrie, die ihren Sitz in der Haupthälfte im Schwarzwald hat und die in den letzten Jahren einen ganz gewaltigen Aufschwung genommen hat, gedeckt werden. Unter deutschen Taschenuhren verstand man früher nur die schon erwähnten, damals hauptsächlich in Thüringen hergestellten Dreimarkuhren. Jetzt stellen die gleichen Fabriken aber auch eine Qualitätsuhr für den bürgerlichen Gebrauch her, die den Schweizer Erzeugnissen in der gleichen Preislage in nichts nachsteht und die zu einem Preise von etwas über 200 Mk. im Laden zu haben ist. Höchstwertige Taschenuhren, die durch ihre Präzision Weltruf genießen, stellt bekanntlich die Uhrenindustrie in der sächsischen Stadt Glashütte her.

Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, dass Leute, die es sich leisten können, heute keine rund den Taschenuhren mehr tragen, sondern die sogenannten Frackuhren; das sind Taschenuhren, deren Gehäuse drei-, vier- oder mehrseitig, oval, herzförmig, rhomboidisch oder sonstwie gestaltet sind. Für Damen kommen nur noch Armbanduhren in Frage. Die große Mode darin sind gegenwärtig winzige, ovale oder rechteckige Uhren in mit Brillanten besetztem Plattingehäuse, die an einem schwarzen Moiréband getragen werden. Derartige Uhren kosten die Kleinigkeit von 22 000 bis 36 000 Mk. Sie sind darüber auch wirklich "ganz entzückend", wie uns die liebenswürdige Verkäuferin in einem der ersten Uhrengeschäfte Unter den Linden lächelnd versicherte.

„Hm, — es ist mindestens schon vorgekommen, daß Verbrecher Selbstmord vortäuschten, um weiterer Verfolgung zu entgehen. Und dieser Peter Silvan scheint mir ein sehr schlauer, geübter Patron!“

„In diesem Falle glaube ich aber doch, daß sein Tod so ziemlich außer Frage steht. Ich ließ natürlich am Morgen sofort Umfrage in der Nachbarschaft der betreffenden Uferstelle halten.“

„Nun? Und was erfuhrn Sie? Hatte die Tat Zeugen?“

„Beinahe. Ganz in der Nähe liegt ein Holzschepper am Ufer verstaubt, auf dem zwei Mann als Bewachung schlafen. Die beiden schliefen in ihrem Bereich Karten bis Mitternacht. Wenige Minuten vor zwölf hörten sie trok des Sturmes am Ufer eilige Schritte und gleich danach einen lauten Plumps ins Wasser gerade unter der Brücke. „Da ist wohl einer ins Wasser gesprungen“, meinten sie, unterließen aber, sich weiter um die Sache zu bekümmern, da es ihnen unmöglich schien, mit ihrer kleinen Rolle bei dem herrschenden Sturm dem Lebensmüden Hilfe bringen zu können.“

„Gesehen haben sie ihn also nicht?“

„Nein. Aber oben auf einer der Bänke des Kais sah ihn eine alte Frau, die unbestandlos war und daher die Nacht auf der Bank verbringen wollte. Sie gab an, einen Mann über die Brücke kommen und die Treppe zum Ufer hinabgehen gesehen zu haben. Auch sie hörte den Plumps ins Wasser. Der Mann kam nicht wieder. Gleich danach schlug es auf einem nahen Kirchturm Mitternacht. Nach all dem ist wohl kaum ein Zweifel, daß Peter Silvan seinem Leben wirklich freiwillig ein Ende mache.“

„Es scheint allerdings so. Aber — vielleicht soll es eben auch nur so scheinen! Ich kann mich des Gedankens nicht entschlagen, daß dieser Mensch in engem Zusammenhang mit dem Mord in der Trödlergasse steht. Ist es so, dann könnte er sehr wohl ein Interesse haben, sich weiteren Nachforschungen durch einen vortäuschten Selbstmord zu entziehen.“

„Ich glaube, Sie täuschen sich da, Herr Untersuchungsrichter.“

„Möglich. Ich behaupte ja auch nichts weiter als eine Möglichkeit. Von festen Überzeugungen kann ja im gegenwärtigen Stadium der Sache nicht die Rede sein. Umso weniger nach dem, was ich soeben vernahm.“

Er berichtete kurz über die Aussagen der letzten Zeuginnen.

„Sie sehen, daß Peter Silvan mindestens nicht der einzige Mensch ist, der für uns in

Betracht kommt!“ schloß er. „Dedenfalls müssen alle Anstrengungen gemacht werden, um diesen schwärzärtigen Herrn aufzufinden. Von der verschwundenen Helene Aengstler fand sich bisher noch immer keine Spur?“

„Nicht die geringste! Meine besten Leute sind Tag und Nacht damit beschäftigt, bis jetzt aber ohne jedes Ergebnis. Es ist, als ob diese junge Lehrerin plötzlich vom Erdboden verschwunden wäre!“

„Sie haben natürlich auch daran gedacht, sie unter den Leichen der Verunglücten und durch Selbstmord Geendeten zu suchen?“

„Selbstverständlich. Auch in den Spitäler und bei den Ärzten wurde nachgefragt, doch überall ohne Erfolg.“

„Seltsam! Man sollte meinen, es sei ganz unmöglich, daß in einer Stadt, wie der unserigen, ein Mensch von heute auf morgen einfach verloren geht!“

Als der Untersuchungsrichter an diesem Abend, nachdem er noch in einem Bierlokal sein Abendbrot eingenommen und eine Zigarre geruht hatte, endlich heimkehrte, fand er auf seinem Nachttischchen einen Brief von Baron Ewald vor.

Sein Onkel schrieb: „Liebster Friki! Ich weiß ja, daß Du nun Hals über Kopf zu arbeiten hast an dem traurigen Fall, der uns alle auf's tiefste erschütterte, besonders meine Frau, die seitdem direkt frank ist. Trotzdem bitte ich Dich, so bald als möglich nach Billerstein zu kommen. Wir brennen darauf, näheres von Dir darüber zu hören. Es gehen so viele törichte Gerüchte um, daß man wirklich nicht mehr weiß, was man glauben soll . . . Unnötig, Dich zu versichern, daß uns nicht Neugierde zu diesem Wunsch veranlaßt. Die arme Hermine Andermatt stand uns ja nahe, fast wie ein eigenes Kind, und wir könnten ihr schreckliches Ende noch immer nicht fassen! Also komm bald. Mit herzlichen Grüßen von Tante Eva und Ilse Dein alter Onkel Ewald.“

Halb ärgerlich, halb belustigt legte Heidloff den Brief beiseite.

Nach Billerstein fahren! Ja, dazu hätte er jetzt gerade Zeit! Und was dachte sich der gute Onkel Ewald unter dem „Näheres erfahren?“ Glaubte er wirklich, daß ein Untersuchungsrichter ihm und seinen Damen zuliebe Amtsgeheimnisse preisgeben werde?

Da kannten sie ihn aber schlecht! Nicht ein Wort mehr würden sie von ihm erfahren, das nicht ohnehin schon alle Welt aus den Zeitungen wußte.

„Nein. Keine Idee von Billerstein. Damit hatte es noch lange Zeit.“

Fortsetzung folgt.

Gebirgs-Blüten.

Unterhaltungs-Beiblatt zur „Waldenburger Zeitung.“

Nr. 200.

Waldenburg den 27. August 1921.

Bd. XXXVIII.

Trödlergasse Nr. 4.

Kriminal-Roman von Erich Ebenstein.
Nachdruck verboten.

(10. Fortsetzung.)

Einer der jungen Praktikanten, mit dem sich Finkmann zuweilen unterhielt, hatte einmal von Dr. Heidloff gesagt: „Er ist eben ein Idealist!“ Darunter konnte sich nun Finkmann nichts Rechtes vorstellen. Er übersetzte es sich also so: Heidloff ist ein verbissener Junggeselle und die haben alle einen Sparren im Kopf, genau wie die alten Jungfern. Sein Sparren ist übertriebener Amtseifer.

Die Klingel des Telefons röhrt Finkmann aus seinen Gedanken. Pflichtschuldig nahm er die Hörmuschel. — Hallo . . . ?“

„Hier Polizeikommissär Müllner“, tönte es zurück. „Frage an, ob Herr Dr. Heidloff noch im Büro ist und ich ihn sprechen kann?“

„Werde anfragen“, brummte Finkmann, innerlich entrüstet, daß die Sache nun noch länger dauern werde.

Selbstverständlich erklärte der Untersuchungsrichter sich sofort bereit, den Kommissär im Büro zu erwarten.

Er zündete sich eine Zigarre an und schritt wartend im Gemach auf und ab, in Gedanken noch immer mit dem „Fliegenden Holländer“ Fräulein Stenads beschäftigt.

Wer konnte es sein? Wirklich der Mörder? Ein eifersüchtiger Liebhaber? Und wenn — wem galt seine Eifersucht? Hermine Andermatt oder der wirklichen Helene Aengstler? Welche Rolle spielte dann Peter Silvan in dem Drama? Denn daß der Mann, der so viel Kunst anwandte, um seine Person im Dunkel zu erhalten und nachher spurlos verschwinden zu lassen, unschuldig sei, glaubte Heidloff einfach nicht.

Das Kommen des Polizeikommissärs Müllner unterbrach seine Gedanken.

„Nun?“ sagte Heidloff, nachdem sie einander begrüßt hatten. „Sie haben mir wohl etwas Neues mitzuteilen, Herr Kommissär?“

„Ja. Sie werden überrascht sein. Wir haben den Verbleib Peter Silvans festgestellt!“

„Ah — wirklich? Das ist gut. Hoffentlich haben Sie sich auch seiner Person gleich versichert?“

„Leider war leider unmöglich, denn der Mann ist tot. Vorgestern gelang es einem meiner Leute, seine Spur aufzufinden. Silvan reiste unmittelbar nach dem Mord mit dem Schnellzug der Staatsbahn ab, fuhr jedoch nur bis zur nächsten Station. Dort stieg er aus und kehrte mit dem nächsten Zug zurück in die Stadt zurück. Er nahm sich dann unter dem Namen Karl Naval ein Zimmer im Arbeiterviertel St. Andrä und gab sich dort als Metallarbeiter aus, der Arbeit suchte.“

„Den Vollbart hatte er sich natürlich schon abrasieren lassen?“

„Nein, er trug ihn noch und konnte gerade dadurch ausgefochtet werden. Als mein Beamter seinen Schläfenwinkel entdeckt hatte, war er gerade ausgegangen. Natürlich erwartete man vor dem Hause unauffällig seine Rückkehr. Aber er kam nicht. Sei es, daß er trotz aller angewandten Vorsicht die wartenden Hässer doch vorzeitig bemerkte und kehrte mache, sei es, daß er überhaupt nicht mehr die Absicht hatte zurückzukehren — genug, die Nacht verging in nutzlosem Warten. „Karl Naval“ ließ sich vor dem Hause, in dem er Zuflucht gesucht, nicht mehr blicken. Am Morgen lief von der Stromwache die Nachricht ein, daß man am Ufer bei der Franz-Josefsbrücke einen Winterrock gefunden habe, an dessen Innenseite sich die Buchstaben „P. S.“ eingestanzt fanden. In der Brusttasche befand sich eine Brieftasche, welche mehrere Visitenkarten, ein altes Kubert und eine Hutrechnung, alles auf den Namen Peter Silvan lautend, enthielt.“

„Und die Leiche?“

„Konnte leider nicht geborgen werden. Sie wissen: Die Nacht von gestern auf heute war sehr stürmisch und oft von Regenschauern heimgesucht. Der Stromwächter, dessen Hütte an der alten Kettenbrücke oben liegt, konnte von dem so weit flussabwärts vollbrachten Selbstmord nichts bemerken. Erst am Morgen, als er den Winterrock fand, erhielt er Kenntnis davon und erstattete die Anzeige.“

„Sonst weiß niemand näheres darüber? Um welche Zeit etwa die Tat geschah und — ob wirklich jemand an jener Stelle ins Wasser sprang?“

Müllner blieb den Untersuchungsrichter überrascht an. „Sie zweifeln an Silvans Tod, Herr Doktor?“

Waldenburger Zeitung

Nr. 200

Sonnabend den 27. August 1921

Erstes Beiblatt

Bodenreform der Deutschnationalen.

Die demokratischen Reichstagsabgeordneten sind in Konstanz zusammengekommen, um eine Reihe innerer Fragen in nichtöffentlichen Sitzungen zu erledigen. Am Sonnabend wurde im Konzil auch eine große, starkbesuchte öffentliche Versammlung abgehalten. In dieser sprach Oberbürgermeister Küls (Bittau) über die „Entwicklung des demokratischen Gedankens in der Geschichte“ und seine Verknüpfung mit dem deutschen Schrift. Er betonte besonders stark, daß die Demokraten den nationalen Gedanken immer besonders hoch gehalten hätten. Es sei eine traurige Verhebung von rechts und ein Beweis für die jahrhundertelange Geschichtseinflussung, wenn von dieser Seite das Gegenteil behauptet werde. Im Innern gelte es, zu einer sozialen Versöhnung und einem sozialen Ausgleich zu kommen. Was die neuen Steuervorlagen angehe, so würden die Demokraten keine Steuern bewilligen, die an den Grundlagen unseres Wirtschaftslebens veränderten. Man dürfe an die Zukunft des deutschen Volkes glauben, weil es in der Weltwirtschaft notwendig sei.

Baron Korell sprach über die dringend notwendige kritische Beschäftigung des Zeitungslelers und Besuchers mit dem dargebotenen Stoff. In der Politik sei es ebenso gefährlich, mit Gefühlen zu operieren, wie mit der Vergangenheit. Das Spiel mit dem Gefühlsmäßigen fordere zu Exzessen auf. Das Spiel mit der Vergangenheit mache für die Gegenwart blind. Man solle auch endlich aufhören, die Schuldfrage am Kriege in überflächlicher Weise zu erörtern; der verlorene Krieg sei die tragische Schuld des ganzen deutschen Volkes. Unsere Väter müßten man so sehen, wie sie gegenwärtig in kultureller und wirtschaftlicher Hinsicht beschaffen seien, und nicht so, wie wir sie sehen möchten. Wäre das Ultimatum seinerzeit nicht angenommen worden, so wäre auf keinen Fall die Auseinandersetzung zwischen Lloyd George und Briand erfolgt, die man fälschlich erlebt habe. Durch die englische Politik der letzten Dingen würde Frankreich vielleicht am ehesten zur Vernunft kommen. Die deutsche Politik müsse nach außen eine Politik des Friedens sein; denn die Welt könnte nur gefunden, wenn die Weltatmosphäre entgast werde. Korell warnte sodann, falsche Nachrichten über das besetzte Gebiet zu verbreiten, gäbe solche Nachrichten den Einwohnern im besetzten Gebiet schwer schadeten.

Minister a. D. Dietrich sprach über die Notwendigkeit, in der äußeren Politik eine Einheitsfront zu zeigen und keine Parteipolitik zu treiben. Man müsse im Volke begreifen, daß jeder Staat nur seine eigene Politik mache, und daß zum Beispiel England in Oberschlesien auch nur seine eigene englische Politik treibe. Ein Lächeln sei es für uns, daß die englischen Interessen diesmal mit den unseren parallel liegen.

Die drei Reden wurden mit sehr starker Beifall aufgenommen. Am Sonntag abend sprachen noch in einer Beamtensammlung die Abgg. Debus und Schult über die die Beamten besonders interessierenden Fragen.

Aus Stadt und Kreis.

Waldenburg, 27. August 1921.

* Evangelisch-kirchliches. Die dritte Gottespredigt hält am kommenden Sonntag Pastor Gillemeister (Trachenberg). Eine freie Aussprache vor den Mitgliedern beider kirchlichen Körperschaften schließt sich unmittelbar nach dem Gottesdienst im Kommandantenhaus an.

* Vom Finanzamt. Anstelle des Ober-Regierungs-rats Mastos, der als Vorsteher des Finanzamts in Waldenburg O.-S. berufen wurde, ist Regierungs-rat Gelshorn aus Glauchau in Mecklenburg zum Leiter des hierigen Finanzamts ernannt worden. Regierungsrat Dr. Grahn wurde von hier nach Halle an der Saale versetzt.

* Postpersonalien. Befördert sind: zum Oberpostmeister: Adtke, Waldenburg, zum Ober-Telegraphenreferenten: Telegraphenreferent Jähn, Waldenburg, zum Postmeister: Postreferent Schönfelder, Bellhammer.

* Oberschlesier-Hilfswerk. Im heutigen Anzeigen wird ein vom Roten Kreuz und den Vereinigten Heimattreuer Oberschlesiens unterzeichnetes Aufruf zum Hilfswerk veröffentlicht, der in Stadt und Kreis Waldenburg sicher guten Boden findet.

* Evangelische Frauenhilfe. Die Monatsversammlungen, deren erste am Montag den 29. August beginnen fortan schon um 14 Uhr. Studenten Schökel wird in ihrem Verlauf einen Bericht halten über „Die Entwicklungsgeschichte der Freiheit bis zum Auftreten des Menschen.“

* Volksfest. Man schreibt uns: Seit einigen Tagen besteht auf der Wiese am Konradshärt, der sogenannte „Lichauer“ an der Fürstensteiner Straße, ein großes Zelt. Buden werden errichtet. In der Mitte steht eine geräumige Bühne, die am Sonntag

viel Anmut und Eifer sehen soll: der Tanzboden. Hier erhebt sich die Kletterstange, an der viel losbare Gewinne zu edlem Wettkampf auffordern werden, dort lockt das Kasinotheater zu frohem Verweilen. Hohe Lichtmasten werden dafür sorgen, daß bis tief in die Nacht die fröhlichen Gäste beisammen sein können und einander ermutigen und anregen zu leichtigem Verbrauch der von milden Händen gespendeten Gaben. Tausende und Abertausende werden viel frohe Stunden haben und dabei das stärkende Bewußtsein, zugleich für andere zu sorgen. Um 1 Uhr beginnt die Feier. Als Gegner des Waldenburger Sportvereins ist der Sportverein aus Braunau gewonnen; das Spiel beginnt um 2 Uhr. Für die übrigen Darbietungen werden genaue Zeiten nicht angegeben; es soll sich alles zwanglos entwickeln, ein Ausruhen von alter Art sorgt dafür, daß niemand das Wichtigste verpaßt.

* Kaiser-Panorama, Altenstraße 34. Am heutigen Sonnabend findet die Wiedereröffnung dieses Kunstmuseums statt. Schon die erste Serie: „Ein Besuch von Venedig und dem malerischen Choggia“ bildet einen vielversprechenden Anfang, da sie uns nach einer der ältesten, interessantesten, an historischen Erinnerungen reichen Städte Italiens führt. Die Eintrittspreise haben in Anbetracht der gestiegenen Unterhaltungs- und Betriebskosten eine kleine Erhöhung erfahren müssen, die jedoch in Bezug auf den Wert des Gebotenen wohl kaum ins Gewicht fallen dürfte.

* Kur-Theater Bad Salzbrunn. Wir weisen hierdurch nochmals auf die morgige Wiederholung der Strauß-Operette „Ein Walzertraum“ hin, die am Donnerstag vor ausverkauftem Hause wieder ihre alte Zugkraft bewiesen hat. Es ist dies die vorletzte Sonnabendsvorstellung. Am Dienstag wird der Radenburg'sche Schwank „Familie Schmed“ zum zweiten Male wiederholt und in Vorbereitung für Freitag und Sonnabend sind die Lustspiel-Neuheit „Sprühwelschen“ und das Schauspiel „Alt Heidelberg.“

Lebenswerte Gemeindevertretersitzung in Dittersbach.

* Dittersbach, 24. August. Den Vorsitz führt Gemeindevorsteher Stellvertreter Dinter. Die Vertretung nimmt Kenntnis von den Revisionssprotokollen beider Gemeindelassen und von der aus Anlaß der Erkrankung zweier Beamten und der durch die Typhusepidemie bedingten Mehrarbeiten erfolgten Einstellung dreier Büroklerkästen. Darauf gab Gemeindevorsteher Schiller einen ausführlichen Bericht von der Sitzung des Landgemeindetages in Breslau. Die Vorlage bestätigt. Beirat der Gemeinde zum Zentralkomitee für das Rettungswesen in Preußen wird abgelehnt. Auf die Beschwerde der hiesigen Gastwirte wegen doppelter Besteuerung der Lustbarkeiten wird geschlossen, die Lustbarkeitssteuer genau nach den Bestimmungen der Lustbarkeitssteueroordnung zu erheben, und zwar für Lustbarkeitsbarkeiten: Pauschalsteuer und Proportionalsteuer, für die übrigen Lustbarkeiten (Theater, Varieté etc.) sollen auch in Zukunft die jeweils höheren Sätze zur Berechnung gelangen. Mit der seitens der Steueroberleitung getroffenen Vereinbarung für die Besteuerung der Palast-Lichtspiele erklärt sich die Vertretung nachträglich einverstanden, und zwar mit Rücksicht auf die während der Monate Juni-Juli nachgewiesenen geringen Einnahmen. Vom 1. August d. J. müssen aber auch hier die Lustbarkeitssteuern nach der Gebührenordnung erhoben werden.

Es gelangt sodann eine Gebührenordnung für die Benutzung der Freibank zur Vorlage. Es werden folgende Sätze genehmigt: 1. für 1 Stück Kind bis 450 Pfund 50 Pf., 2. für weitere über 450 Pfund schwere Stücke 10 Pf., 3. für je 100 Pfund mehr 30 Pf., 4. für 1 Stück Schwein 30 Pf., 5. für 1 Stück Kalb 15 Pf., 6. für 1 Stück Schaf oder Ziege 10 Pf., 7. für einzelne Fleisch- und Fetteile, sowie Einge-weiße für jedes angefangene Kilogramm 0,50 Pf. Bewertungsgebühren: für Dämpfen und Bölein des Fleisches: 1. für 1 Kind 20 Pf., 2. für ½ Kind 5 Pf., 3. für 1 Schwein 10 Pf., 4. für 1 Kalb 4 Pf., 5. für 1 Ziege 3 Pf., 6. für 1 Schaf 3 Pf. Einzelne Fleischstücke und Ausschmelzen von Fett für jedes angefangene Kilogramm 0,40 Pf.

Von der Instandsetzung des Mühlwerkes in der Obermühle nimmt die Vertretung Abstand mit Rücksicht auf die fortgelegte hohe Kosten, die das Werk verursacht. Es soll vielmehr erwogen werden, daß Mühlwerk auszubauen und die dadurch freiwerdenden Nämne Wohnhäusern dienstbar zu machen. Die Umdeckung des Daches der Schule im Ortsteil Bärengrund, die einen Kostenaufwand von 13 000 Mark verursacht, wird genehmigt, desgleichen auch die Anbringung von Blitzableitern auf derselben Schule. Die weiteren Paulskommisionsbeschlüsse betr.: a) Instandsetzung der Dächer der Nebengebäude des Grundstückes Schulstraße Nr. 18, b) Renovierung der Wohnung des Mieters Springer Hauptstraße Nr. 75, c) Instandsetzung des Daches des Waldehofs, d) Erhöhung des Stundenlohnes der Gemeindearbeiter von 2,40 Pf. auf 3,40 Pf., e) Reparatur der Brücke zwischen Hauptstraße Nr. 58 und Heinrichsgrunder Weg Nr. 7, f) Erneuerung des Gartenzäunes auf dem Grundstücke Schulstraße Nr. 18, g) Erneuerung des

Küchenofens in der Rector Weese'schen Wohnung, h) Einbau eines Einfallsgitters auf dem Grundstück des Tischlermeisters Klust, werden ebenfalls genehmigt. Die Vertretung nimmt sodann Kenntnis von den Beschlüssen der Gemeinnützigen Baugesellschaft betr.: 1. Ausführung von Gartenzäunen für die Melchior-Siedlung durch den Bauunternehmer Schmidt hier selbst, 2. Herstellung einheitlicher Häuserläufe für dieselbe Siedlung durch die Fa. Ratzsch & Gedike, 3. die Errichtung von 2 Eigenheimen (4 Wohnungen) auf dem Neuhäuser-Gelände mit Hilfe von Zuflüssen seitens der Treuhandschule. Die Häuser werden seitens der Baugesellschaft schlüssig hergestellt und alsdann den Rekettamien zum Kauf angeboten. Die Treuhandschule hat ferner die Mittel zur Herstellung von 16 Wohnungen zugesagt, sodass die Errichtung weiterer vier Familienhäuser an der Melchiorstraße geplant ist. Die Ausschreibung der Erd-, Maurer- und Zimmerarbeiten soll möglichst bald erfolgen.

In den unter Leitung des Sattlermeisters Golles stehenden örtlichen Arbeitsausschuss für das Oberschlesier-Hilfswerk werden die Lehrer Sternagel, Hain und Gansel gewählt, letzterer zugleich als Vertreter der Gemeinde.

Nachdem die Beschlüsse der Lazarettkommission befürwortet worden, teilt der Vorsitzende mit, daß der Zweckverband für die Bekämpfung übertragbarer Krankheiten seitens des Kreisausschusses genehmigt worden ist. Gemeindevorsteher Schiller sowie die Schöffen Bergmann und Hain mahnen zu äußerster Sparzucht im Lazarettbetriebe. Der Vorsitzende entgegnet ihnen, daß seitens der Lazarettverwaltung nach allen Richtungen hin rationell gewirtschaftet wird. Mit der Entlassung der Geneien wird auch Personal erübrig. Zurzeit ist das Lazarett mit 165 Kranken belegt, von denen ein großer Teil in allerhöchster Zeit wieder hergestellt wird. Nach Meinung der Aerzte sei anzunehmen, daß der Lazarettbetrieb Anfang Oktober gänzlich aufhören kann. Schließlich wird beschlossen, den Mitgliedern der beiden Zweckverbände die durch ihre Teilnahme an den Sitzungen entstehenden baren Auslagen zu erstatten. Von den Beschlüssen der Wasserwerksverwaltung nimmt die Versammlung ebenfalls Kenntnis. Auf die Anfrage des Gemeindevorsteher Mischke, was der Gemeindevorstand auf das „Eingesandt“ in der letzten Nummer der „Dittersbacher Zeitung“ zu unternehmen gedenkt, insbesondere soweit es sich um die darin zum Ausdruck gebrachte Schadensansprücherklärung handelt, erwidert der Vorsitzende, daß er auch heute noch auf dem Boden der in der „Berichtigung“ stehen den Ausführungen sieht, die in der Hauptache deshalb veröffentlicht wurde, um der Einwohnerschaft Klarheit darüber zu verschaffen, daß die hiesigen Wasserverhältnisse durchaus nicht so sind, wie hinzustellen sie die mit der Orientierung der Pressevertreter besaßen Stellen beliebten. Er erklärte des Weiteren, daß er auf das „Eingesandt“ nicht zu antworten beabsichtige, einmal weil es viel zu persönlich gehalten sei, und um den Eindruck nicht glauben zu machen, daß er mit seinen durch leinerlei Sachkenntnis getrübten Ausführungen das Richtige getroffen habe.

Von den folgenden Beschlüssen sind noch erwähnenswert die Gewährung eines Zuflusses von 100 Pf. zur Stiftung von Preisen anlässlich des Bergfestes der Kreis-Jugendvereinigung, sowie die Bewilligung von 300 Pf. für die Oberschlesier-Hilfe des Schlesischen Provinzialvereins vom „Roten Kreuz“, und ferner die Zustimmung zu einem Kaufvertrag betr. Überlassung einer Parzelle im Neuhäuser-Viertel an die Baufirma Wolf & Krause (Ober Waldenburg) für die Errichtung eines Eigenheimes.

Bunte Chronik.

Brandstiftung und Selbstmord in geistiger Umwelt.

In dem Verwaltungsgebäude der Aktiengesellschaft für Anilinfabrikation in der Lohmühlenstraße in Berlin brach in den Garderobenräumen ein Brand aus, der rasch zum Erfüllen gebracht wurde. Als nach der Ursache des Feuers geforscht wurde, entdeckte man, daß ein Schrank angezündet war. Während die Wehr mit dem Löschchen der Flammen beschäftigt war, wurde in einem ungesäfördeten Zimmer des Bodens der 45jährige Arbeitnehmer Käsebier bewußtlos und blutüberströmt auf dem Fußboden liegend gefunden. Er hatte sich mit einem Taschenmesser die Pulsader der linken Hand aufgeschnitten und sich schwere Verletzungen am Hals beigebracht. Die Ermittlungen der Verwaltung ergaben, daß Käsebier, der seit fünfzig Jahren als zuverlässiger Beamter seinen Dienst verrichtet, die Brandstiftung in einem Anfall von geistiger Umwelt begangen hat. Käsebier hatte sich in der letzten Zeit mit seinen Ersparnissen an Berliner Betonkonzerne beteiligt und sah sich nach dem Zusammenbruch der Unternehmen als vollständig mittellosen Mann. Der Verlust seines Vermögens hatte ihm den Verstand geraubt.

Ende des Circusgewerbes?

Die enormen Lustbarkeitssteuerfälle haben in den Reihen der Circus- und Arenabetriebe ihre ver-

heerende Wirkung nicht verfehlt. Um dem vollen Ruin zu entgehen, sind die Groß-Birkus Busch und Cörlis-Althoff nach Holland geflüchtet, während der Birkus Wilh. Hagenbeck (Dir. Karl Hagenbeck) mit seiner hoch zu bewertenden "Hagenbeckschau" Ende September nach Frankreich geht. Der Birkus Charles Krone (der Hunderte von Arbeitern und Angestellten beschäftigte) wird sich nach Italien begeben. Der Birkus Althoff-Edwards ist erst gar nicht mehr von seinen italienischen Winterengagements zurückgekehrt, sondern hat es vorgezogen, in Italien zu bleiben, weil er — wie die Direction selbst schreibt — befürchtet, an den Deimruten der deutschen Lustbarkeitssteuerordnungen einen grausamen Tod zu erleiden. Auch der Birkus Coraselli, der im vergangenen Jahre unter der Firma "Andromeda" dem deutschen Steuerfackel Tausende und Abertausende zuführte, befindet sich in Holland. Stosch-Sarafani endlich wird, vertrieben durch die Steuerpolitik, wahrscheinlich nach England gehen! Die Birkus aber, die sich noch innerhalb der deutschen Grenzen halten, sind so gut wie vernichtet.

Die Berliner Theaterkultur"

wird in der Zeitchrift „Hellweg“ u. a. durch folgenden Hinweis beleuchtet: „Wir uns doch die neue Spielzeit mit einer Fülle ausländischer, besonders aber französischer Stücke, beglücken. So haben die Rötherbühnen allein acht in Vorbereitung, darunter „Herzogin Crevette“, „Kümmern Sie sich um Amalie“, „Die Liebeschäule“, „Fräulein Rosette — meine Frau.“ Die Barnowalb-Wühnen planen die „Dame von Maxim“, Sardou's „Madame Sans-Gêne“, Brieux' „Die rote Robe“; das Theater in der Königräher Straße „Die Fahrt ins Blaue“ von Mers und Gaillavet; das Neue Theater am Zoo den Schwanen „Haben Sie nichts zu verzollen?“; das Kleine Schauspielhaus die deutsche Uraufführung des André Picardischen Lustspiels „Niki“ und „L'école des coquettes“ von Armont und Garibon u. a. m. Kurz, die Ausländer, die Berlin über schwemmen, werden auf ihre Kosten kommen, und die betreffenden Theater dementsprechend auch. Zum großen Teil sind die Stücke ja alte Bekannte aus der Kriegszeit. Aber erst jetzt nach unserer nationalen Zusammenbruch erscheinen sie hier in würdigstem Lichte.“ — So etwas nennt man eben in Berlin „kultureller Wiederaufbau.“ Diese Theaterleiter und ihr Publikum sind einer des anderen würdig.

Raub in einem polnischen Tage.

Der Personenzug von Sosnowice nach Warschau wurde früh gegen 8 Uhr bei Station Kamińsk von vier Banditen angegriffen; sie sprangen vom Zug ab und verschwanden im Walde. Am Morgen 1. Kl. waren die Banditen mit Revolvern erschienen, und einer rief: „Hände hoch, ich bin Stomachny, sonst gibt es eine Kugel vor den Kopf!“ Alsdann nahmen die Banditen dem Kommissar der Krankenklasse von Sosnowice, Josef Drzewiecki, die goldene Uhr, 10 800 Mark, und ein silbernes Zigarettenetui. Dem Staatsanwalt vom Kreisgericht Sosnowice, Marian Mengenowitsch, 7000 Mark, dem Fabrikbesitzer Th. Wozniak aus Sosnowice 30 000 Mark, dem Sekretär vom polnischen Konsulat in Oppeln, Josef Pruzska, 4720 deutsche und 200 polnische Mark, Revolver, Brillenring, Taschenparat, dem Postvorsteher Mr. Drzewiecki aus Sosnowice eine goldene Uhr ab. Was dem Korrespondenten des Kaffee Blattes „Gazeta“, Henry Ossang, einem Franzosen, geraubt wurde, ist nicht bekannt, da dieser sich bei der Polizei nicht gemeldet hat.

Neuer Funde aus der Steinzeit wird berichtet: Am Nördlinger Moor in Nordhessen, bei der Siedlung Groß-Sternberg, ist unter Leitung des Archäologen Dr. Jacob aus Hannover ein Steinplatz aus der älteren Steinzeit freigelegt und geöffnet worden. Die rechteckige Grablammer ist aus gewaltigen Steinen, riesig aus der Gletscherzeit gebildet, deren glatte Seiten nach innen gerichtet sind. Kleine Spalten und Dellenrunen hat man durch kleine Kindlinge verschlossen, während an der nordöstlichen Breitseite eine kleinere Öffnung als Eingang freigekommen wurde. Drei mächtige Blöcke von Schätzungsweise 150 bis 200 Zentimetern sind über die Steinlammer gestellt. An dieser hat man nur noch ein Messer aus Feuerstein finden können und an der dem Eingang entgegengesetzten Seite eine Urne, die aus einem jüngeren Zeitalter zu stammen scheint. Der übrige Inhalt ist durch das eingedrungene Jahresholz Moorwasser zerstört worden. — In der Gemeinde Borsigham bei Neustadt a. d. Hardt ist eine wertvolle Werkstatt der altsteinzeitlichen Kultur, von der man annimmt, daß sie aus dem 5. Jahrtausend v. Chr. stammt, entdeckt worden. Sie bot bereits reiche Funde an Urnaterialien. — Hornstein in verschiedenen Farben — Griffschlüsse und fertigen Werkzeugen, und man beachtete, den ganzen Betrieb einer solchen altsteinzeitlichen Werkstatt Schlem und Lehren des Neustädter Gymnasiums vor Augen zu stellen, um ihnen ein Bild urzeitlicher Technik zu geben.

Sport und Spiel.

Sport zu Gunsten der Oberförster-Hilfe

Man schreibt uns: Wie bekannt, wird am Sonntag den 28. d. Mon. ein Fest veranstaltet, dessen Ueberschuss unseren notleidenden Stammbrindern in Oberschlesien zugute kommt.

Der Gau Waldenburg des Bezirks Niederschlesien im Südostdeutschen Fußballbund hat sich gern in den Dienst der guten Sache gestellt. Die vier Aklopfen-Vereine des Gau's, es ist dies der Waldenburg-

Sportverein 09, Sportfreunde Waldenburg, „Brennen“ Alt-Waldenburg und Verein für Bewegungsspiele Bad Salzbrunn, stellen je eine viermal 100-Meter-Staffelmannschaft. Die Staffette wirdpunkt 2 Uhr auf dem Sportvereinsplatz geladen. Die Vereine des Gau's, welche in der B- und C-Klasse spielen, es sind dies außer den vorgenannten Vereinen noch Turnverein „Gut Heil“ Waldenburg und Turnverein Bad Salzbrunn, stellen Staffelmannschaften gleichfalls viermal 100 Meter, und zwar aus Mitgliedern der Jugendabteilungen. Die startenden Sportler melden sich um 12 Uhr in dem Vereinszimmer des W. S. V. im Konradshof bei Herrn Kuhn. Den Siegern im Staffellauf werden Eichenkränze überreicht.

Nach dem Staffellauf wird ein Fußballwettspiel ausgetragen. Die 1. Jugendelf des Waldenburg-Sportvereins 09 soll an diesem Tage der Festeinmeide beweisen, daß auch in ihr gutes Können steckt. Die Jugend soll durch ihre Leistungen selbst werbend auftreten. Aus diesem Grunde hat die Vereinsleitung einen Gegner von Rus verpflichtet. Zum ersten Male wird unsere Jugend Gäste von jenseits der Grenze empfangen. Der deutsche Sportverein Braunschweig i. B. sendet seine spielstarke 1. Jugendmannschaft, um uns zu beweisen, daß auch hinter den Grenzenjahren der deutsche Gedanke gepflegt wird.

Der Jugend gehört die Zukunft, darum gezeigt und zum Sportplatz gezeigt, um der Jugend das ihr gebührende Interesse zu beweisen.

Die 1. Elf des W. S. V. fährt nach Reichenbach, um dem Gaumeister vom Gau Schweidnitz die Stirn zu bieten und um am Sportplatz-Einweihungsfest teilzunehmen.

Die 4. W. S. V.-Mannschaft trägt ein Freundschaftsspiel mit W. f. V. II in Salzbrunn aus. Spielbeginn 3 Uhr.

W. S. V. 2. Jugend spielt vormittags auf dem W. S. V.-Platz gegen die 3. Jugendelf des gleichen Vereins.

Um 9 Uhr früh treffen sich W. S. V. 4. Jugend und 2. Jugend Sportfreunde Waldenburg.

Am letzten Sonntag weilit die Schülermannschaft des W. f. V. in Liebau und trat gegen die dortige 1. aktive Elfe an. Bei Halbzeit führte W. f. V. mit 1:0. Nach der Pause ergangene die Liebauer den Ausgleich und mit 1:0 hatte die Jugendelf einen schönen Erfolg errungen. Der gleiche Salzbrunner Verein hatte für seine 2. Elf Sportfreunde II zu Gast. W. f. V. stellte nur neun Mann ins Feld und mußte dies auch schwer büßen, denn Sportfreunde siegten nach schönem Spiel verdient mit 2:0. W. f. V. I stand dem „Union Breslau“ Breslau gegenüber und ließerte ein Spiel, wie hier noch nicht gespielt, denn vier Eigentore verhalfen den Breslauern zu einem sicheren Sieg. Halbzeit stand das Spiel 4:0 für Breslau. Nach der Pause spielte W. f. V. überlegen und hielt das Spiel offen. Trotzdem wurde die Torzahl erhöht und mit 7:1 war Breslau erfolgreich.

Von den Lichtbildbühnen.

t. Orient-Theater. Der Erfolg, welchen die Leitung des O.-T. mit der 1. Gießberg-Vorführung hatte, veranlaßte sie, nunmehr den 2. Film dieser Serie auf den Spielsan zu setzen: „Die Tochter der Arbeit“. Es wird hier in prächtig-lären Bildern das Schicksal von Leuten aus einfachen Verhältnissen geschildert, die durch besondere Glücksfälle und Schicksalsfälle in der Wahl ihrer Mittel zu Reichtum und Macht gekommen sind. Ein zweites Werk: „Der rote Andreas“, ist ein Hochlandsdrama, das alle Schönheiten der Menschenheit vor Augen führt und freundlich abschließt.

* Im Union-Theater laufen augenblicklich zwei erstklassige Filme des AfA-Konzerns. Was die deutsche Technik leistet, muß auch der ärgste Kinofeind in der Groteske „Die Bergkatastrophe“ anerkennen und bewundern. Photographie und Ausstattung können schlechterdings nicht mehr überboten werden. Dazu Ernst Lubitsch mit seiner meisterhaften Regie. Regie ist beim Film alles, das sieht hier auch der Laie. Die Massenzenen, die eigenartige Umrahmung des Ganzen, alles und noch mehr ist die Aufgabe des Regisseurs. Auch die Darsteller richtig auszuwählen, kann nicht leicht sein. In der „Bergkatastrophe“ ist auch auf die seltsame Kleidung kein Fehler gemacht worden. In den Hauptrollen spielen Paul Heidemann den leichtfüßigen, frischen Lieutenant Alex und Pola Negri die wilde Käferhauptmannstochter. Auch das zweite Stück „Wenn einer eine Reise tut“ ist ganz hervorragend, weil gleichfalls mit Heidemann besetzt.

Kirchen-Nachrichten.

Evangelische Kirche zu Waldenburg.

In der Woche vom 28. August bis 3. Septbr. 1921 Begräbnisse und Trauungen nach Seelsorgebeamten.

Waldenburg:

Sonntag den 28. August (14. Sig. n. Ern.), früh 7 Uhr Gottesdienst: Herr Pastor prim. Horter. Vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst: Herr Pastor Gillmeister (Trachenberg). Vorm. 10½ Uhr Beichte, hl. Abendmahl und Taufen; vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst in der Kirche; nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst: Herr Pastor prim. Horter. — Mittwoch den 31. August, vorm. 9 Uhr Beichte, hl. Abendmahl und Taufen: Herr Pastor prim. Horter.

Waldenburg Neustadt:

Sonntag den 28. August, vorm. 9 Uhr fällt der Gottesdienst im Gemeindesaal aus. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst im Gemeindesaal; vorm. 12½ Uhr Taufen im Gemeindesaal: Herr Pastor Lehmann.

Evangelische Kirche in Alt-Waldenburg.

Sonntag den 28. August, vorm. 10 Uhr Beichte und Feier des hl. Abendmahl's; vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst: Herr Pastor Münder. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst in der Kirche. — Montag den 2. August, abends 8 Uhr Blaukreuz-Versammlung im Mutiusstift: Herr Diakon Eisel.

Evang.-altluth. Kirche Waldenburg.

Sonntag den 28. August, vorm. 9 Uhr Predigt; 10½ Uhr Kindergottesdienst im Gemeindesaal. — Mittwoch den 31. August, abends 7½ Uhr Bibelstunde („Das Wort Gottes“).

Kirchliche Gemeinschaft G. V., Töpferstraße 7.

Sonntag abends 8 Uhr Evangelisation.

Dienstag abends 8 Uhr Bibelstunde.

Dittersbach, Konfirmationsaal evangel. Pfarrhaus.

Freitag abends 8 Uhr Blaukreuz.

Weizstein, Konfirmationsaal.

Montag abends 8 Uhr Bibelstunde.

Göltzberg, Konfirmationsaal.

Sonntag nachmittags 3 Uhr Evangelisation.

Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstunde.

Kathol. Gottesdienst in der Pfarrkirche „zu den hl. Schutzengeln“ in Waldenburg.

Sonntag den 28. August: Generalkommunion des Männer- u. Jungmänner-Apostolats; 11 Uhr Frühmesse; 8 Uhr hl. Messe und Predigt; 10 Uhr Hochamt, hl. Segen und Predigt; 2 Uhr Litanei und Predigt. — Donnerstag den 1. September, abends 11 Uhr Mitterverein. — Am Herz-Jesu-Freitag, früh 6 Uhr hl. Messe mit Herz-Jesu-Litanei und hl. Segen. — hl. Messen an den häufigen Werktagen um 11, 7 und 8 Uhr; hl. Beichte jeden Tag früh von 11 Uhr an, Sonnabend und Donnerstag nachm. von 5 Uhr an.

Evangelische Kirche Nieder Hermsdorf.

Sonntag den 28. August, vorm. 9 Uhr Gottesdienst; 11 Uhr Taufen: Herr Pastor Lehmann (Waldenburg); 11 Uhr Kindergottesdienst. — Montag den 2. August, abends 8 Uhr Gemeinschaftsstunde im Zwergenberg. — Sonntag abends 8 Uhr Bibelstunde im Zwergenberg: Herr Diakon Lübeck.

Katholische Kirchengemeinde zu Nieder Hermsdorf.

Sonntag den 28. August, früh 5 Uhr Beichtgelegenheit; 7 Uhr Frühgottesdienst mit Generalkommunion des Männer- und Jungmänner-Apostolats; 9 Uhr Hochamt, Predigt und hl. Segen; abends 7½ Uhr Standesvortrag für Männer und Jünglinge und hl. Segen. — Donnerstag den 1. September, nachm. 6 Uhr Beichtgelegenheit; 7 Uhr Standesvortrag für die Frauen und hl. Segen. — Freitag den 2. September, früh 11 Uhr hl. Messe mit hl. Beichte; 7 Uhr Herz-Jesu-Hochamt, Weihe und hl. Segen; abends 11½ Uhr Andachtsstunde der Ehrenmutter. — hl. Messen an den Werktagen um 11 Uhr. Dienstag und Freitag um 7 Uhr Messe. Beichtgelegenheit Sonnabend nachm. von 5 Uhr an und vor jeder hl. Messe.

Evangelische Kirche in Tiefhammer.

Sonntag den 28. August, vorm. 9 Uhr Gottesdienst: Herr Pastor Altmann (Göltzberg). — Freitag den 2. September, nachm. 5 Uhr Bibelstunde in Tiefhammer. — Die Bibelstunde in Tiefhammer am Mittwoch fällt aus.

Evangelische Kirchengemeinde in Weizstein.

Sonntag den 28. August, vorm. 9 Uhr Missionsgottesdienst: Herr Missionar Oelle (fr. in Deutsche Ostafrika); 11 Uhr Kindergottesdienst für die gesamte Schuljugend. Nach den Gottesdiensten werden in der Vorhalle Missionschriften zu kaufen sein. Nachm. 12 Uhr Taufen. Am Sonntag den 4. September finden die Taufen vorm. 11 Uhr statt.

Evangelische Kirchengemeinde zu Dittersbach.

Sonntag den 28. August (14. S. n. Ern.), vorm. 9 Uhr Gottesdienst; 11 Uhr und 12½ Uhr Taufen: Herr Pastor prim. Vorn. — Mittwoch den 31. August, vorm. 10 Uhr Taufen.

Katholische Kirchengemeinde zu Dittersbach.

Die Gottesdienste finden wie gewöhnlich statt.

**Feinstes deutsche Qualitätsmarken
Seeliger Edel-Likör
Gustav Seeliger & Co. m.b.H.
Waldenburg i. Schl.**

Bankhaus Eichhorn & Co.

Telephon Nr. 55

Filiale Waldenburg i. Schl., Freiburger Str. 23a
An- u. Verkauf, Aufbewahrung u. Verwaltung von festverzinslichen Wertpapieren, Aktien und Kursen.

Annahme und Verzinsung von Beamtengehältern im

Überweisungswege.

Vermögens- und Nachlaß-Verwaltung, Vermietung von Schrankfächern unter eigenem Vertrag der Mieter. — Beleihungen — Wechseldiskont. — Kontokorrent- und Scheck-Verkehr.

Ich wasch' bei Euch um Haus nur dann
Wenn ich Persil
bekommen kann!



Kein Waschbrett, kein Reiben
und Bürsten; schnelles und
leichtes Waschen bei größter
Schonung des Gewebes.

PERSIL

das beste selbsttätige

Waschmittel von großer Waschwirkung.
Überall erhältlich nur in Original-Packung, niemals lose.

Alleiniger Hersteller: Henkel & Cie., Düsseldorf.

Wichtig f. Händler u. Hausierer

Velour, Hemden-Flanelle, Büchen,
Inletts, sowie fertige Wäsche, Schürzen,
Trikotagen, fertige Bezüge,
Monteur-Anzüge, wollene Bettlaken,
Wolle u. zu sehr billigen Preisen.
Händler und Hausierer erhalten Rabatt.

G. Schimkowitz, Breslau, Graupenstraße 5.

Frischkartoffeln, Herbstkartoffeln, Einkellerkartoffeln,

sauber verlesen,
sortenrein, liefert jede Menge frei Haus

Hermann Schnabel,

Gefüllt 886. Waldenburg i. Schles. Gefüllt 886.

Alteste Kartoffelhandlung am Platz.

Günstigste Bezugsquelle für Kleinhändler.

Ritzmann's Heilanstalt,

Löperstraße 7, Waldenburg, Löperstraße 7,
empfiehlt sich für

hydrotherapeutische, biochemisch-homöo-
pathische u. elektrogalvanische Heilkuren.

Voll- und Teildampfbäder, elektrische Voll- und Teilt-
befeuchtungen, Klump-, Schaukel-, Nähennadel- und
Elongationsbäder und elektrische Vibrationsmassage.

Geöffnet täglich wochentags von 9-12 und 3-6 Uhr.

Schlaf-, Speise-, Wohnzimmer,
komplette Küchen,
ganze Einrichtungen,
sowie alle Arten

Möbel,

auch einzelne Stücke,
empfiehlt preiswert und gediegen
p. Kasse evtl. Teilzahlung

R. Karsunký,
Waldenburg Schl.,
Ring 10, I.

Zahnpraxis

Fa. R. Reibetanz,

Inh.: R. Reibetanz und

A. Bachmann,

Waldenburg Rathausplatz

I. Schl. Nr. 3.

Fernsprecher Nr. 541.

Zahnersatz, Plombe etc.,

Kronen- u. Brückenarbeit,

mit und ohne
Goldzugabe.

Behandlung sämtlicher
Krankenkassen-Mitglieder

Tapeten,
Linoleum,
Wachstuche,
Kunstleder,
Gummi-Bettstoffe.

A. Ernst,
Gerberstrasse 3.

+ Magerkeit +

Schöne, volle Körperformen
durch unsere orientalischen Kraft-
pillen, auch für Meteoritiszenten
und Schwäche, preisgekrönt gold-
ene Medaille u. Ehrendiplome;
in 6-8 Wochen bis 20 Pf. Zu-
nahme, garantiert un schädlich. Aerztli.
empf. Streng reell! Viele
Dankesbriefe. Preis Dose 100
Stück Mf. 8.- Postam. oder
Nach. Fabrik D. Franz Steiner
& Co., G. m. b. H., Berlin
W. 30/288.

Gummwaren

für Damen u. Herren.
Spülspätz, Irrigator, Leib- u. Monatsbinden;
alle Frauenartikel.
Preisliste gegen 1 Mark.

W. Horn Leuthen 2

b.Breslau.

Postcheckkonto 22 573.

Wasserleitungs-Hähne

präzisiert gut und preiswürdig

B. Nowak,

Metallbrecherei und Stanzerei,

Alt-Wasser, Breslauer Str. 6.

Blühend. Aussehen

d. Apoth. Möller's

Nähr- u. Kraftpillen

"Grazinol".

Durchaus unschädlich.

In kurzer Zeit überrasch. Erfolg.

Aerztl. empfohlen.

Garantisschein. Mach. Sie einen

Versuch, es wird Ihnen nicht leid tun.

1 Schachtel M. 6.50, 3 Schach-

teln zur Kur nötig, M. 18.

Frau M. in S. schreibt: Senden Sie mir für

meine Schwester auch 3 Schacht.

Grazinol. Ich bin sehr zufrieden.

Apotheker Krause & Co.,

Berlin G. 73, Turmstraße 16.

Achtung! Brausleuse!

Neue Bettfedern

Kauf man gut u. preiswert bei

Martha Pohl, Albertstr. 3, III.

Wanzen u. Brut

tötet schnell und sicher

Radikal-Wanzenwond

in Flaschen

zu 4.-, 5.- und 6.- Mark.

Nur allein und echt in der

Schloss-Drogerie Ober Waldenburg.

Zündkerze Agent,

zum Süßen von Speisen, Getränken usw. sowie
zur Bereitung von Kompositen oder zum Entzischen
von Obst usw. Geschäft verwendbar.
Vorzüglich - billig - beliebt.

Marktfrei erhältlich in Drogen- und Kolonialwarengeschäften.

Neu eingetroffen: Wasch-Garnituren

Küchen-Garnituren, Tafz Kompotts,
in großer Auswahl zu billigsten Preisen.



herm. Verlag Nachf. P. Hallmann,
Friedländer Straße Nr. 17a, neben der Boge.

2400 kg Lederstück-Sohlen

aus einer Heereswerkstatt billig abzugeben. Fest, dauerhafte
Ware. Musterkoffer für Überhandlungen, Schuhmacher, Private
für 12 Paar große Besohlungen 32 Mf.

Originalballen reicht für ca. 200 P. Vorauszahlung nicht er-
wünscht, da zu diesem Nettopreis nur Lieferungsmöglichkeit
soweit ausreichend. Waisenhäuser und Anstalten werden bevor-
zugt. Gute, reine Baumwoll-Schnürsenkel preiswert. Muster-
duzend 4.- Mf.

Leder-Industrie Phönix, Neukölln 76.

Staubfrei, leicht sättigende, garantiert gute, billige
Böhmisches Bettfedern und Daunen
versende, jedes Quantum zollfrei, geschlossene & Bf. Mf. 8, 15,
20, 25, 30, 35, 40, hochprima 45, Daunen 45-70 Mf.,
ungeöffnete 20-25 Mf.

Wilhelm Flaschner, Versandhaus,
Reipa i. Böhmen. Gegr. 1886.

Bitte aufbewahren!

Kunststopferei.

Misse, Brand- und Motteinschäden in sämtliche Herren- und Damen-
garderoben sowie in Seide, Leinen werden kunstvoll gestopft.

Keine Flickarbeit, sondern nur kunstvolle Ausführung.

M. Melzer, Neu-Weißstein,
Chausseestraße 15, part., elektrische Haltestelle Schiffahrt.

Bitte ausschneiden!

Drucksachen

werden in sauberster Ausführung
bei zeitgemäßen Preisen
angefertigt in der
Buchdruckerei

Ferd. Domel's Erben,
Waldenburg, Gartenstraße 1.

„Jaco“ Seifenpulver

unschädlich für die Wäsche
sparsam im Gebrauch
denkbar grösste Reinigungskraft
Preis per 1/2 Pfd. nur 1,75 Mk.

J. Jacobowitz, Chem. Fabrik, Ratibor.

Gegr. 1879

Städtische Sparkasse Waldenburg i. Schl.

Mündelsicher.

Herrnstr 1182 Hauptstelle Rathaus. Herrnstr 1182

Nebenstelle Verwaltungsgebäude Altwasser.

Reichsbank-Giro-Konto.

Postcheck-Konto: Hauptstelle Breslau 5855, Nebenstelle Breslau 2432

Einlagenbestand: über 50 Millionen Mk.

Rücklagen: 1 1/4 Millionen Mk.

Annahme von Spareinlagen bei täglicher Vergütung zu 3 1/2 und 4%.

Einziehung von Guthaben bei auswärtigen Sparkassen.

Gewährung von Darlehen.

Annahme von Wertpapieren zur Ausbewahrung und Verwaltung.

Bewahrung von Schließfächern.

Ausbewahrung von Sparbüchern.

Wir haben zur Zeit grössere Beträge für erschellige Hypotheken frei und bitten bei Bedarf entsprechende Anträge zu stellen.

Damen- und Herren-Hüte

werden nach den modernsten Formen umgearbeitet und umgepreßt.
Saubeste Verarbeitung. Solide Preise.

Ferd. Sabeck Nachf.,
Fernr. 763. Waldenburg. Ring 21.

Zur Einföchzeit
empfehle ich mein großes Lager in

Einkochapparaten u. Einkochgläsern
in besserer Qualität
zu billigsten Preisen.

Prima Rose Gummiringe
von 35 Pfennige an.

P. G. Rudolph,
Haus- und Küchenmagazin. Eisenwarengeschäft,

Spricht man von Möbel, so denkt man an Nier,
Spricht man von Nier, so denkt man an Möbel.
Empfehle mein großes Lager in

Möbel, Spiegel u. Polsterwaren
zu noch nie dagewesenen billigen Preisen.

Ein großer Posten

7 teilige Kücheneinrichtungen
in allen Größen und Preislagen vorrätig.

A. Nier, Altwasser,
Telephon 422. Charlottenbrunnerstr. 6. Telephon 422.

Zahlungsbeweise sind zu haben in der
Geschäftsstelle der Waldensburger 31a.

KÖNIGL. PREUSS. u. BAYR. STAATS-MEDAILLEN ETC.

Verkaufsstellen überall.

Phoenix

Beste deutsche Nähmaschine

BIELEFELDER Nähmaschinenfabrik Baer & Rempel.

Alleinverkauf im Nähmaschinen-Spezialgeschäft

L. Klepiszewski,

Waldenburg i. Schl., Freiburger Str. (Rothes Weinhandlung).

Reparatur-Werkstatt.

Ersatzteile.

Erleichterte Zahlungsbedingungen.

Geld zu jedem Zwecke an
Leute jeden Standes,
in jeder Höhe, reell, diskret.

Heiduck, Breslau, Ologauer Straße 15.



Billige Preise.

Weber's 30 jährig bewährte
hausbacköfen, Feuerdrucker,
Koh- und Bamperde.

Bekannt bestie u. dauerhafteste
Fabrikate. Bequem, fahrbar,
seuerlicher. Garantie für vor-
zügl. Backen, Rüschern, Kochen.
Seit 30 Jahren fast keine
Reparaturen.

Preisliste umsonst.

Anton Weber,
Kunersdorf
bei Frankfurt-Ober.
Vertreter gesucht!

Elektro-galvanisches Heil-Institut!

Endesunterzeichneter empfiehlt
hiermit seine homöopathische wie
galvanische Heilweise.
Hervorrag. bei Lungen-, Leber-,
Nieren-, Magen-, Blasen- und
Nervenleiden, Lähmung, Fischias,
Gicht, Rheumatismus. Gegen
Beseitigung von Taubheit sowie
Schmerhaftigkeit von veralteten
Schnochenbrüchen u. sonst. Leiden.
Auch stelle ich Apparate leih-
weise zur Selbstbehandlung zur
Fügung.

Sprechstunden v. 9—11, 3—6 Uhr.

Wilhelm Langerbein,
Homöopath und Einrecker,
Altwasser, Poststraße 1,
eine Treppe.

Sofas,
Chaiselongues, Matratzen
in nur sachgemäßer
Ausführung.
Robert Wiedemann,
Polsterwerkstätten,
Waldenburg, Auenstraße 27.
Ausführung aller Dekorationarbeiten

Vicia villosa,
Ersatz für
ausgebrannten Käse,
gibt ab
Saatgut Moys (Schles.).

Färberei Lorenz,
Chemische
Reinigungsanstalt,
Gardinenwäscherei,
Teppichreinigung.

Waldenburg,
Ring 12 u. Scheuerstr. 18.
Allerbeste Ausführung.

Kreis-Spar- u. Giro-Kasse

Waldenburg in Schlesien.

Mündelsichere öffentliche Anstalt unter Vorantritt des Kreises
Waldenburg i. Schl., Wilhelmstraße 1 (Landratsamt).
Einlagebestand u. Rücklagen über 35 000 000 Mk.

Annahme von Spareinlagen und Depositen in jeder Höhe

bei täglicher Vergütung zu 3 1/2 und 4%.

Sämtliche Überschüsse werden nur zu öffentlichen gemein-
nützigen Zwecken des Garantieverbandes verwandt.

Hühneraugen

verden Sie sicherlos durch

Hühneraugen-Lebewohl



Hornhaut auf der Fußsohle beseitigen

Lebewohl-Ballenscheiben

Kein Verrutschen, kein Festkleben am Strumpf. Schuhrei Nr. 2-U.3.

E. Nerlich Nachf., Germania-Drogerie und Sonnen-Drogerie.
Vierhäuser-Drogerie, Georg Kempe.
Schloß-Drogerie, Franz Bentscha, Ober Waldenburg.

Drogerie „z. Hasen“, Inh.: Rud. Stanietz, Waldenburg-Neust.

J. G. Gross, Drogerie n. d. Amtsgesäß, Altwasser.

Geschlechtskrankheit!

Hilfe ist möglich! Auch in veralteten und
verschleppten Fällen. Eigene bewährte
Behandlungsmethoden, belehrende
Broschüre mit zahlreichen Aner-
kennungen, für jede der ge-
nannten Erkrankungen
gegen 2 Mk. Leiden
genau angeben.

Syphilis Weißfluß

Harnröhreleiden Mannesschwäche

Dr. Dammanns Heilanstalten

Berlin 568, Potsdamer Straße 123 b.

Sprechstunden 9—11, 3—6 Uhr, Sonntags 10—12.

Reparaturen

an Uhren, Schmuckstücken u. optischen Artikeln
sachgemäß zu billigsten Preisen.

Bruno Glatzel,

Waldenburg, Töpferstraße Nr. 1, parterre rechts.

Modernier Zahn-Ersatz!

Goldketten und Brücken, künstliche Zahne
mit echter Zahnschulplatte. Reparaturen u. Umarbeitungen
von uns nicht gefertigter Zahngesätze in 1 Tag.
Zahnziehen mittels Injektion.
18-jährige bestempelhafte Zahnpflege.

Robert Krause & Sohn,

Telephon 469. Dentisten, Telephon 469.

Waldenburg i. Schl., jetzt Ring 17, Eingang Wasserstraße.

Tuchhandlung Bernhard Lüdke.

Für Zahneleidende zu sprechen früh 8 bis 7 Uhr abends.

Am 26. d. Ms. verschied sanft nach kurzer, schwerer Krankheit unser innig geliebter, einziger Sohn

Walter,

im Alter von 11 Jahren und 10 Monaten. In tiefem Schmerz zeigen dies an

**Richard Göbel und Frau,
nebst Angehörigen.**

Waldenburg i. Schl., Neue Straße 7.

Die Zeit der Beerdigung wird noch bekannt gegeben.

Ein Sommer-Ueberzieher,
gut erhalten, ist zu verkaufen bei
Hilse, Waldbg.-Neustadt,
Hermannstraße 48.

1 Paar Herrenschuhe, Gr. 40,
1 Dameenschuh, 1 Grammophon und 3 junge Rahmen
sind zu verkaufen bei
Hippo, Barbarastrasse 8.

Jüngerer, tüchtiger
Kassengehilfe,
möglichst schon bei einer Spar-
kasse im Giro-, Kontokorrent-
und Scheckverkehr tätig gewesen,
sofort gesucht.

Gehalt nach Tarif.
Dittersbach, den 24. 8. 21.
Gemeindevorstand.

Zum 1. Oktober wird ein
jüngerer Kassenassistent

gesucht. Derselbe muß schon
mehrere Jahre in einer neuzeitlich
eingerichteten Sparkasse oder
Bank tätig sein. Bezahlung nach
Tarif. Bewerbungen mit Lebens-
lauf und Zeugnisausschriften er-
beten.

Kreissparkasse
Waldenburg i. Schles.

Tüchtige Malergehilfen
stellt sofort ein

A. Ernst,
Waldenburg, Gerberstr. 3.

Mädchen
tagsüber für einige Stunden zur
Bedienung gesucht. Zu erfragen
in der Geschäftsstelle d. Zeitung.

Verkäuferin,

gut empfohlen, möglichst per sofort für mein Tapisserie-,
Kunst-, Weiß- und Wollwarengeschäft gesucht.

Max Kuhn Nachf.

1 Lehrländchen

aus achtbarem Hause möglichst bald für mein Tapisserie-,
Kunst-, Weiß- und Wollwarengeschäft gesucht.

Max Kuhn Nachf.

Fremdenlisten für Hotels, Gasthäuser etc. sind vorrätig in
Buchdruckerei Ferdinand Domel's Erben.

Im Waldenburger Industriebezirk suche ich ein

Haus mit Laden

freiwerdend. Wohnung bei 20 000 M. Anzahlung zu kaufen.
Offeren erbeten an
W. May, Albnik D.-S., Promenadenstraße 11.

Anzeigen

jeder Art haben in der

Waldenburger Zeitung

der älteste Zeitung
des Kreises, anerkannt

besten Erfolg!!

Für-Trauer

schwarze Kostüme
schwarze Kleider
schwarze Paletots
schwarze Blusen
schwarze Röcke
zu billigsten Preisen
in allen Größen.

Auswahlsendungen
umgehend
und bereitwilligst.

J. Basch

Waldenburg, Teleph. 1009.

Pfadfinderschaft Waldenburg,
Mitglied des Deutschen
Pfadfinderbundes.

Sonntag den 28. August 1921:
Schwimmfahrt. — Liste ge-
schlossen.

Sonntag den 4. September 1921,
vorm. 8 Uhr: Treffen am
Ritterdenkmal.

Versteigerung.

Montag den 29. August d. J.,
vormittags von 9 Uhr ab, ver-
steigere ich in der Versteige-
rungshalle des Amtsgerichts:

- a) zwangswise: ca. 6 Mille
Zigaretten, 270 Päckchen Tabak,
- b) freiwillig: 1 Soja, 1 Bett-
stelle m. Matratze, 1 Herran-
zug, verschiedene Frauenklei-
dungsstücke u. a. m.

Sachen zu b sind gebraucht.
Besichtigung vor d. Versteigerung.

Schneider,
Gerichtsvollzieher in Waldenburg.

Jüngerer Kaufmann,

in einem hiesigen En-
gros-Betriebe tätig,
sofort gesucht
per 1. September

möblieres Zimmer,

mit oder ohne Pension.
Gefällige Angebote u. Nr. 832
an die Geschäftsst. d. Btg. erbeten.

Damen-Hüte

z. Umpressen, Färben u. Modernisieren
bitte rechtzeitig mir zu überweisen.
Neueste aparte Formen!

Ottolie Krüger,

Fernruf 545. Gartenstrasse 26. Fernruf 545.



**Breslauer
Messe**
4.-8. Sept.

Bedeutendster
Crossmarkt des Ostens
Ürkigste
Einkaufsgelegenheit

Breslauer Messe
Gesellschaft

Sommersprossen

Fort!!!

durch einfach. Mittel

Leidensgenossen gebe kostenlos Auskunft.

Fran M. Poloni, Hannover G. 246.

Schließfach 106.

Die größte Auswahl

Nähmaschinen

sowie auch sämtlichen

Handwerker-Maschinen

in allen Arten und Preislagen

finden Sie nur bei

Richard Matusche

größtes und ältestes
Nähmaschinen-Spezialhaus

Waldenburg, Löffelstraße 7.

Teilzahlung gestattet, wöchentlich 20 M.

Alte Nähmaschinen nehme in Zahlung.

Sämtliche Reparaturen werden nur fachmännisch ausgeführt.

Eigene Damen- u. Herrenhut-Umpresserei,

daher schnellste Lieferung und keine Verwechslung.

Umgepreßt werden:

Velourhüte, Velourethüte, Filzhüte, Haar- und Plümühüte.

Geklebte Sammet- und Cylinderhüte

werden nach Wunsch weich und steif verarbeitet.

Große Auswahl moderner Formen.



Hedwig Teuber, Rathausplatz 5.

Herzliche Einladung zum Evangelisationsvortrag

im Gemeinschaftssaal Töpferstraße 7.

Sonntag abend 8 Uhr.

Thema: „Der zerschlagene Topf.“

Volks-Varieté „Gold. Schwert“

Nur noch kurze Zeit!

Die Leipziger Bravour-Sänger

Sonntag:

Extra große Familien - Vorstellung.

Eisenbahnsahrpläne sind zu haben in der
Geschäftsstelle der Waldenburg-Zeitung.

Aufruf

an die gesamte Bevölkerung des Kreises Waldenburg
zur Unterstützung der oberschlesischen Flüchtlinge
und zum Wiederausbau in den Auslandsgebieten!

Die Not der oberschlesischen Flüchtlinge und die Zerstörungen in den Auslandsgebieten erfordern zur Sicherung der größten Notlagen weitere erhebliche Mittel.

Unter dem Namen

Oberschlesier - Hilfswerk

ist daher im ganzen Reiche eine großzügige Sammeltätigkeit eingeleitet. Im Kreise Waldenburg soll ein

Opferdag am Sonntag den 28. August 1921

stattfinden, an dem in den einzelnen Gemeinden Haussammlungen und Blumentage veranstaltet werden.

In der Stadt Waldenburg wird die Bergkapelle von 11 Uhr vormittags auf dem Ringe ein Konzert geben, bei dem durch Damen eine Büchsenammlung und ein Schleifen- und Blumenverlauf stattfindet. Am Nachmittag wird von 2½ Uhr auf der Wiese am Konradsbach in der Fürstensteiner Straße

ein großes Volksfest

mit einer äußerst reichhaltigen Festfolge, die durch besondere Aufschläge und Hinweise in den Tageszeitungen bereits bekannt gegeben ist, gefeiert.

Die Bevölkerung von Stadt und Kreis Waldenburg wird herzlich gebeten, die Veranstaltungen mit Rücksicht auf den guten Zweck nach Kräften zu unterstützen.

Für das Deutsche Rote Kreuz
Wilfried Günther,
Direktor des Kreiswohlfahrtsamtes.

Für die Vereinigten Verbände
Heimatfreuer Oberschlesier

Rudolf Kraft,
Kunstmaler u. akad. Zeichenlehrer.

Für den Ehrenausschuss des Oberschlesier-Hilfswerks
O. Schütz, Landrat.

Kunstmaler u. akad. Zeichenlehrer.
Dr. Erdmann, 1. Bürgermeister.

Für den Arbeitsausschuss
Peschel, Oberschichtmeister.

Wieder eröffnet!

Welt-Panorama,

Muenstraße 34,

neben dem Gymnasium.
Ab Sonnabend den 27. August
bis einschl. Sonnabend den 3. Sept.:

hochinteressant! Neue, schöne Aufnahmen!
**Ein Besuch von Venedig und dem
malerischen Chioggia.**

Entree: Erwachsene 80 Pf., Kinder 50 Pf.

Alle modernen Tänze,

als u. a.: One-step, Boston, Fox-trot, Schottisch-Espagnole,
Shimmy, lehren im Einzelunterricht wie in Kursen

Tanzlehrer Alfred Geyer u. Frau,
Gartenstraße 3a, Telefon 601.

Gasthof zur „Stadt Friedland“.
Ausischank von Schultheiß-Bier.

Evangel. Frauenhilfe,
Waldenburg.

Monats-Versammlung

Montag den 29. August e.,
nachm. 1/2 Uhr, Töpferstr. 7.

Vortrag d. Herrn Studien-

rat Schmükel:

„Die Entwicklungsgeschichte der Erde
bis zum Auftreten des Menschen.“

Alle Mitglieder sind herzlich
eingeladen. Gebäck ist mitzu-
bringen. Der Vorstand.

Gasthof zur Eisenbahn,
Nieder Salzbrunn.

Sonntag den 28. August 1921:

Tanz-Kränzchen.

Anfang 5 Uhr.

Es laden freundlich ein

Gust. Kleiner und Frau.

Theatersaal Bad Salzbrunn.

Mittwoch den 21. August,
abends 8 Uhr:

Kammermusik - Abend

Trio:

Pozniak-Deman-Dechert.

Schubert: Trio op. 100.

Arensky: Trio op. 32.

Vorverkauf Buchhdg. Torzewski.

Kurtheater Bad Salzbrunn.

Sonntag den 28. August 1921:

Ein Walzertraum.

Operette in 3 Akten.

**Waldenburg,
Viehweide.**

**Weltberühmter
Zirkus
Angelos**

Montag den 29. August,
7 1/2 Uhr:
Größnung!

Aus dem Spielplan:

4 Aregors 4

3 Rosstoss 3

Talarchus-Talarso

„Der lebende Vulkan.“

Jon Gilbert
der brillante Tanzseiltänzler.

Pferdedressuren

„Ander als die Andern“

Will und Wine

Spanischer Reitart.

Als Guest

**herr Dir. Carl
Straßburger jr.**

mit seinen Schulpferden.

Und weit. 18 Schlager!

Billeverhous

beginnt Montag früh
11 1/2 Uhr an den Bierküs-
lassen.